

Uwe Heizmann

Deutschsprachige Archive bei Facebook

Derzeitiger Stand und aktuelle Konzepte

Stuttgart / Potsdam Oktober 2012
(2. Onlineversion November 2012)

Dank

Ich danke meiner Freundin Sonja Maria Esenwein für die kritische Durchsicht und Korrektur dieses Aufsatzes.

Über diesen Aufsatz

Dieser Aufsatz wurde ursprünglich als wissenschaftliche Hausarbeit für ein Modul des Masterstudiengangs Archivwissenschaft an der Fachhochschule Potsdam angefertigt.

Die Weitergabe des Aufsatzes ist gestattet. Die kommerzielle Verwendung dieses Aufsatzes, sowie die Veröffentlichung bzw. der Abdruck des Aufsatzes oder Teilen davon sind jedoch ohne meine Einwilligung nicht gestattet. Die nach dem Zitatrecht erlaubten Verwendungen bleiben hiervon unberührt.

Die zweite Onlineversion enthält Angaben zu den Facebook-Seiten des Universitätsarchivs Bielefeld und des Österreichischen Staatsarchivs, die in der ersten Version noch nicht vorhanden waren.

Über Rückmeldungen – Lob, Kritik, Anmerkungen, Fragen – würde ich mich freuen!

Autor und Kontaktmöglichkeit

Uwe Heizmann M.A. mult.

Kirchheimer Straße 99

70619 Stuttgart

uweheizmann[at]gmx.de

www.uwe-heizmann.de

Inhaltsverzeichnis

(PDF-Lesezeichen vorhanden, ggfs. einblenden)

1.	Vorwort.....	1
2.	Beschreibung der Facebook-Seiten der einzelnen Archive.....	5
2.1	Niedersächsisches Landesarchiv	5
2.2	Stadtarchiv Amberg	6
2.3	Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld	8
2.4	Stadtarchiv Brilon.....	8
2.5	Stadtarchiv Heilbronn.....	9
2.6	Stadtarchiv Linz am Rhein	10
2.7	Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte.....	12
2.8	Stadtarchiv Neustadt an der Orla.....	13
2.9	Stadtarchiv Rhede.....	14
2.10	Stadtarchiv Speyer	15
2.11	Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen	16
2.12	Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland	17
2.13	Universitätsarchiv Bielefeld	17
2.14	Universitätsarchiv Düsseldorf	18
2.15	Universitätsarchiv Frankfurt am Main	19
2.16	Universitätsarchiv Leipzig.....	20
2.17	Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm	20
2.18	Bach-Archiv – Bachfest Leipzig	21
2.19	Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung Berlin	22
2.20	Österreichisches Staatsarchiv	22
2.21	Archiv der Erzdiözese Salzburg	24
2.22	Diözesanarchiv St. Pölten.....	25
2.23	Stadtarchiv St. Andrä.....	26

2.24	Schweizerisches Bundesarchiv	26
2.25	Staatsarchiv Basel-Stadt	27
2.26	Staatsarchiv Basel-Landschaft.....	27
2.27	Stadtarchiv Schaffhausen.....	28
2.28	Matricula.....	29
3.	Zusammenfassung – Bewertung – Empfehlung.....	30
4.	Anhang zu den Facebook-Seiten deutschsprachiger Archive	35
4.1	Zweck und Auswirkungen der Facebook-Seiten	35
4.2	Inhalt der Facebook-Seiten.....	36
4.3	Chronologischer Überblick über die Einrichtung der Facebook-Seiten.....	37
5.	Literaturverzeichnis.....	39
5.1	Monografien und Aufsätze (einschl. Onlinedokumente).....	39
5.2	Internetseiten	39
5.2.1	Facebook-Seiten und Homepages der Archive	39
5.2.2	Sonstige Internetseiten	42

Alle Internetadressen in diesem Dokument sind im PDF-Reader direkt anklickbar.

1. Vorwort

Bereits 2006 stellten Engelbert Plassmann u.a. die folgende, weiterhin gültige Erkenntnis fest:

„Digitale Medien und Vernetzung haben nicht nur zur Beschleunigung von Informationsprozessen und zu dem [...] ungeheuren Wachstum der zur Verfügung stehenden Informationsmenge geführt. Auch die Inhalte selbst und die Kommunikationsgewohnheiten von Informationsproduzenten wie -nutzern verändern sich unter dem Einfluss der neuen Medien.“¹

Diese Feststellung beschreibt das so genannte Web 2.0, das mit Facebook, Twitter oder Google+ neue, interaktive Möglichkeiten der Kommunikation und des Informationsaustausches bietet. Während v.a. Privatpersonen, Prominente, viele Konzerne oder Medienunternehmen und Archive aus dem englischsprachigen Raum recht schnell die verschiedenen Plattformen nutzten, hielt sich die deutschsprachige Archivgemeinschaft zurück. Auch der Aufruf von Mario Glauert vom Brandenburgischen Landeshauptarchiv auf dem Deutschen Archivtag in Regensburg im Jahr 2009² änderte daran nichts.

Nach Glauerts Aufruf begann die deutschsprachige Archivgemeinschaft nur zaghaft, sich mit dem Web 2.0 auseinander zu setzen. Hierbei ist anzumerken, dass die beiden seither erschienenen Monografien die Arbeiten von angehenden Archivaren – also vom Nachwuchs – geschrieben wurden. Dies ist zum einen die im Sommer 2010 im Studiengang Archiv am Fachbereich Informationswissenschaft der Fachhochschule Potsdam geschriebene Diplomarbeit „Web 2.0 in Archiven“ von Susann Gutsch.³ Zum anderen ist es die ein Jahr später an der Archivschule Marburg verfasste Transferarbeit „Jenseits der Homepage“ von Bastian Gillner.⁴ Im Mai 2012 erschien im ARCHIVAR ein Aufsatz, in dem Vertreter der Stadtarchive Amberg, Frankfurt am Main, Heilbronn, Linz am Rhein und Speyer sowie des Österreichischen Staatsarchivs über ihre Erfahrungen im Web 2.0 berichten.⁵ Hierbei sei erwähnt, dass das Stadtarchiv von Frankfurt nur in Twitter vertreten ist.

¹ Plassmann, Engelbert u.a.: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden 2006, S. 26.

² Druckversion: Glauert, Mario: Archiv 2.0. Vom Aufbruch der Archive zu ihren Nutzern. In: Schmitt, Heiner (Hrsg.): Archive im digitalen Zeitalter. Überlieferung – Erschließung – Präsentation. Neustadt a. d. Aisch 2010 (= 79. Deutscher Archivtag in Regensburg. Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 14), S. 43 – 54.

³ Gutsch, Susann: Web 2.0 in Archiven. Hinweise für die Praxis. Potsdam 2010 (= Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv 8).

⁴ Gillner, Bastian: Jenseits der Homepage. Zur archivischen Nutzung von Web 2.0-Anwendungen. Marburg 2011 (= Transferarbeit im Rahmen der Laufbahnprüfung für den höheren Archivdienst an der Archivschule Marburg, 44. WK). Online unter:

www.archivschule.de/uploads/Ausbildung/Transferarbeiten/Transferarbeit_BastianGillner.pdf – 01.09.2012.

⁵ Kemper, Joachim u.a.: Archivische Spätzügler? Sechs Web 2.0-Praxisberichte. In: Archivar 2/2012, S. 136 – 143.

Ferner fand bereits im November 2010 im Österreichischen Staatsarchiv in Wien eine (internationale) Tagung zum Thema „Archive im Web“ statt.⁶ Am 22. und 23. November 2012 wird in Speyer die Tagung „Offene Archive? Archive 2.0 im deutschen Sprachraum (und im europäischen Kontext)“ stattfinden. Welche Impulse von ihr ausgehen, bleibt abzuwarten.⁷ Trotz der genannten Versuche, die deutschsprachige Archivgemeinschaft auf den Nutzen des Webs 2.0 aufmerksam zu machen, nimmt die diesbezügliche Entwicklung nur langsam Fahrt auf. Die Rolle der neuen, „sozialen Medien“ in den deutschsprachigen Archiven könnte nach dem besagten Aufsatz im ARCHIVAR

„ohne weiteres unter die Rubrik ‘fast keine Rolle‘ bis ‘gar keine Rolle‘ eingeordnet werden. Wohl sind die Anwendungen und Prinzipien des so genannten ‘Web 2.0‘ schon seit Jahren in aller Munde. Aber: Soziale Netzwerke wie Facebook, Media-Sharing-Portale aller Art, Podcasts und vieles mehr (insbesondere ‘normale‘ Weblogs oder Mikroblogging-Dienste wie Twitter) werden von der deutschen Archivcommunity extrem selten institutionell verwendet.“⁸

Nichtsdestotrotz kann festgestellt werden, dass einige deutschsprachige Archive im Web 2.0 „unterwegs“ sind. Unter den Web 2.0-Anwendungen ist Facebook aufgrund der Bekanntheit und der Benutzerzahl die größte überhaupt. Facebook ist aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken – ob dies gut oder schlecht ist, darüber scheiden sich die Geister. Eine aus informationstechnischer Sicht vorteilhafte Funktion bei Facebook ist, dass man alle Neuigkeiten seiner „Freunde“ – zu denen auch Archive zählen können – auf der eigenen Facebook-Startseite angezeigt bekommt – sofern man die Anzeige der in der Masse doch irgendwann unübersichtlichen und nervenden Mitteilungen nicht deaktiviert hat. Diese und andere Funktionen könnte auch von Archiven als neue Wege zur Verbreitung von Informationen aus und über ihrem Archiv genutzt werden, wobei die Präsenz der Archive in Facebook sich derzeit noch in Grenzen hält.⁹

Inzwischen sind immerhin 25 deutschsprachige Archive und verwandte Einrichtungen mit Seiten bei Facebook vertreten.¹⁰ Es sind aus Deutschland das Niedersächsische Landesarchiv,

⁶ Tagungsberichtband: Aigner, Thomas u.a. (Hrsg.): Archive im Web – Erfahrungen, Herausforderungen, Visionen. St. Pölten 2011.

⁷ Vgl. www.archive20.hypotheses.org – 22.09.2012.

⁸ Kemper (wie Anm. 5), S. 136.

⁹ Auf die Funktionen von Facebook und den Aufbau von Facebook-Seiten wird hier nicht eingegangen, da sie als allgemein bekannt angenommen werden.

¹⁰ Eine Schnellüberprüfung Mitte Oktober der im August und September aufgerufenen Seiten ergab, dass sich die Inhalte der Facebook-Seiten konzeptionell nicht geändert haben. Somit sind die Aussagen über die Seiten in diesem Aufsatz weiterhin gültig. Die Reihenfolge, in der die Facebook-Seiten besprochen werden, ist nicht wertend, sondern gliedert sich zuerst nach den Ländern und orientiert sich dann an den Fachgruppen des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare. Aus ästhetischen Gründen werden die Internetadressen erst beim jeweiligen Unterkapitel in der Form „Facebook-Seite – Hauptseite der Homepage – Datum des Seitenauftritts“ genannt. Neben den genannten sind weitere, vermeintlich von Archiven eingestellte Facebook-

die Stadtarchive von Amberg, Bielefeld, Brilon, Heilbronn, Linz am Rhein, Mannheim, Rhede und Speyer, das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, das Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, das Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen,¹¹ die Universitätsarchive von Düsseldorf, Frankfurt am Main und Leipzig sowie das Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm, das Bach-Archiv in Leipzig und das Bauhaus-Archiv in Berlin. Das Österreichische Staatsarchiv, das Archiv der Erzdiözese Salzburg und das Diözesanarchiv St. Pölten sind die einzigen Archive aus Österreich. Aus der Schweiz sind es das Schweizerische Bundesarchiv, die Staatsarchive von Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie das Stadtarchiv Schaffhausen.¹² Daneben ist auch eine Facebook-Seite von Matricula, einer gemeinsamen Plattform zur Bereitstellung von Digitalisaten von Kirchenbüchern (Matriken) zu finden. Bis vor kurzem hatten außerdem die Stadtarchive Neustadt an der Orla und St. Andrä sowie das Universitätsarchiv von Bielefeld eigene Facebook-Seiten, die in diesem Aufsatz ebenfalls kurz besprochen werden.

Dieser Aufsatz fasst die Untersuchung der Facebook-Seiten der einzelnen Archive bzw. von Matricula zusammen. Dabei wurde untersucht, welche Art von Informationen die Archive auf ihren Facebook-Seiten anbieten und ob diese Informationen auch auf den Homepages vorhanden sind. Dass im Gegenzug auf den Homepages (in den meisten Fällen) mehr und strukturiertere Informationen sowie Angebote wie Findbücher oder Onlineformulare für Bücherbestellungen, die allein aus technischen Gründen gar nicht auf einer Facebook-Seite angeboten werden können, zu finden sind, versteht sich von selbst.

Außerdem wurde ein Blick auf die Art des Informationsaustausches auf den Facebook-Seiten geworfen. Gibt es einen Dialog zwischen Benutzer und Archiv, geht also das Archiv auf Wünsche und Reaktionen der Benutzer ein? Wird die Facebook-Seite auch für kollaborative Nutzungsmöglichkeiten verwendet, also dafür genutzt, bspw. Dokumente zu erschließen oder sie zu transkribieren oder anderweitige Themen mittels „Schwarmintelligenz“ zu bearbeiten?

Seiten zu finden (Aufruf jeweils am 21.09.2012). Die Seite www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Heidelberg/150543885031814 wurde nicht vom Universitätsarchiv Heidelberg eingerichtet (Auskunft des Universitätsarchivs, E-Mail vom 17.08.2012). Die Seiten www.facebook.com/pages/Altonaer-Stadtarchiv/164989963566165, www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Dornbirn/447805758586493 und www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Bielefeld/191484430930449, die seit geraumer Zeit im Netz sind, haben keinen Inhalt. Was die im Prinzip ebenfalls leere Seite www.facebook.com/StadtarchivHornhausen („Stadtarchiv Horningsen“) darstellen soll, ist unklar, da die dort gemachten Angaben zum Ort und PLZ nicht zusammenpassen bzw. es den Ort Horningsen gar nicht gibt.

¹¹ www.facebook.com/pages/Stiftung-Wirtschaftsarchiv-Nord-West-Niedersachsen/169911333137352 – 14.10.2012. Da die Facebook-Seite so gut wie keinen Inhalt hat und das Wirtschaftsarchiv auf meine E-Mail-Anfrage nicht geantwortet hat, wird auf diese Facebook-Seite in diesem Aufsatz nicht eingegangen.

¹² Da die Suchfunktion von Facebook für eine Recherche nach verschiedenen Archiven eher ungeeignet ist, ist es nicht ausgeschlossen, dass nicht alle Facebook-Seiten deutschsprachiger Archive gefunden wurden. Deshalb erhebt die Aufzählung keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Darüber hinaus interessierte, ob es ein Zusammenspiel mit anderen Web 2.0-Anwendungen gibt. Informationen bezüglich Zwecks und mess- oder zumindest merkbare Auswirkungen der Facebook-Seiten, die durch eine E-Mail-Umfrage an die Archive erhoben wurden, runden das Ganze ab.

Abschließend wird als Gesamtüberblick geprüft, ob eine Tendenz zu einem „Quasi-Standard“ festgestellt und eine Empfehlung für eine gute, „archivwürdige“ Facebook-Seite formuliert werden kann. Im Anhang dieses Aufsatzes befinden sich eine Grafik und drei Tabellen, in denen die Ergebnisse übersichtlich zusammengefasst sind.

Ergänzend sei hier noch erwähnt, dass sowohl Gutsch als auch Gillner in ihren Werken auf Social Networking und dabei speziell auf Facebook eingehen.¹³ Ebenfalls interessant ist der Bericht über eine bereits im Jahr 2009 durchgeführte Untersuchung von 103 englischsprachigen Facebook-Seiten von Archiven aus elf Staaten, der in ARCHIVARIA, dem kanadischen Gegenstück zum ARCHIVAR, veröffentlicht wurde.¹⁴

¹³ Gutsch (wie Anm. 3), S. 86 – 100; Gillner (wie Anm. 4), S. 33 – 39.

¹⁴ Crymble, Adam: An Analysis of Twitter and Facebook Use by the Archival Community. In: Archivaria. The Journal of the Association of Canadian Archivists. Nr. 70 / 2010, S. 125 – 151. Online unter: www.crymble.ca/adam/cv/publications/Crymble-Archivaria.pdf – 01.09.2012

2. Beschreibung der Facebook-Seiten der einzelnen Archive

2.1 Niedersächsisches Landesarchiv

Die seit dem 6. Mai 2011 existierende Facebook-Seite des Niedersächsischen Landesarchivs (NLA) wurde eingerichtet, um über sie Informationen über das NLA zu verbreiten. Da sie sich noch in der Erprobungsphase befindet, können seitens des NLA derzeit noch keine Angaben über ihre Auswirkung auf die Höhe der Zugriffe auf die Homepage oder die Zahl und die Zusammensetzung der Archivnutzer gemacht werden. Das NLA verlinkt von seiner Homepage nicht zur eigenen Facebook-Seite, sondern bietet nur einen Link an, um in Facebook einen Link zu teilen, über den der Benutzer¹⁵ zur Homepage des NLA geführt wird.¹⁶

Dementsprechend ist die Facebook-Seite des NLA auch nur als „Lockmittel“ für die Archivhomepage gestaltet. Der größte Teil der Facebook-Seite nehmen bebilderte geteilte Links¹⁷ zur Rubrik „Aus den Magazinen des Landesarchivs“, also zur Präsentation ausgewählter Archivalien auf der Homepage ein. In etwas geringerem Umfang sind geteilte Links zur Rubrik „Neuigkeiten“ aus den verschiedenen niedersächsischen Staatsarchiven (z.B. Findbuch XY online, Archivneubau begonnen) zu finden.

Daneben informiert das NLA über Textbeiträge mit oder ohne geteilte Links zur Homepage über für die Benutzer möglicherweise interessante Angelegenheiten, wie z.B. noch offene Praktikumsplätze, Ausfall des Aktentransports zwischen verschiedenen Staatsarchiven oder Sonder- oder außerplanmäßige Schließtage. Besonders für die letzten beiden Mitteilungen scheint die Facebook-Seite geeignet zu sein, da der Benutzer – sofern er ein „Freund“ des NLA ist – diese Meldungen auf seiner Facebook-Startseite angezeigt bekommt (bzw. angezeigt bekommen könnte) und nicht erst die Homepage des jeweiligen Staatsarchives aufrufen muss – wobei erwähnt werden muss, dass diese Meldungen auf der Homepage des NLA bzw. der Unterseiten vergeblich gesucht wurde. Ein Dialog mit den Benutzern findet nicht statt. Ein zaghafter Versuch des NLA, die Frage nach Verbesserungsvorschlägen, blieb unbeantwortet.¹⁸

¹⁵ Da eine Facebook-Seite nicht nur „besucht“, sondern deren Inhalt auch in die eigene Facebook-Startseite eingebunden, die Seite also „benutzt“ werden kann, wird hier und im Folgenden vom „Benutzer“, nicht vom „Besucher“ gesprochen. Mit „Archivnutzer“ ist die Person gemeint, die tatsächlich vor Ort im Archiv erscheint.

¹⁶ Auskunft des NLA, E-Mail vom 06.08.2012.

¹⁷ Verweis zu einer anderen Facebook-Seite oder Homepage mit der Betitelung „XY hat einen Link geteilt“, weshalb in diesem Aufsatz von „geteilten Links“ gesprochen wird.

¹⁸ www.facebook.com/pages/Nieders%C3%A4chsisches-Landesarchiv/223238227690157 – www.staatsarchive.niedersachsen.de – 16.08.2012.

2.2 Stadtarchiv Amberg

Die Facebook-Seite des Stadtarchivs Amberg¹⁹ wurde am 6. Mai 2010 in erster Linie deshalb eingerichtet, um „in eigener Verantwortung auf gute und weniger gute Neuigkeiten hinzuweisen und diese mit einem Mausklick veröffentlichen zu können.“ Bis dahin mussten Mitteilungen des Stadtarchivs über die städtische Pressestelle, die für die Pflege der städtischen Homepage und somit auch der Unterseite des Archivs zuständig ist, veröffentlicht werden, was „sich bisweilen bis zu zwei Wochen hinziehen“ kann.²⁰

Außerdem sollte die Facebook-Seite als „Versuchsballon“ dienen, mit dem getestet werden sollte, ob „das Web 2.0 auch für die Zwecke des Archivs nutzbar“ gemacht werden könnte. Da die Benutzer der Facebook-Seite vornehmlich ein Interesse an „Bildern, die nicht nur historisch sind, sondern auch eine Geschichte erzählen“ haben, nutzt das Stadtarchiv dieselbe, um die Stadtgeschichte bildlich zu vermitteln. Jörg Fischer vom Stadtarchiv stellt hierzu fest: „Genau genommen interpretieren wir FB so nicht als virtuelle Ausstellung, sondern eher als virtuelle BilderGeschichte [!].“ Eine Veränderung bei den Zugriffszahlen auf die Homepage oder bei den Archivnutzern konnte nicht festgestellt werden. Die Bekanntheit des Stadtarchivs ist durch die Facebook-Seite jedoch gestiegen, außerdem kann festgestellt werden, dass auch viele Familien aktiver bzw. ehemaliger US-Soldaten über die Facebook-Seite Kontakt zu ihrem ehemaligen Stationierungsort aufnehmen. „Zudem – und das ist für uns ein absolut bedeutender Aspekt – ist die Vernetzung mit KollegInnen und Geschichtsinteressierten weit über Ländergrenzen hinaus in diesem Maß erst über FB möglich geworden“, so Fischer weiter.²¹

Aufgrund des Zwecks der Facebook-Seite liegt die „Informationshauptlast“ auf ihr, nicht auf der Homepage des Stadtarchivs, weshalb dort die Meldungen von der Facebook-Seite – ausgenommen zu Publikationen – nicht zu finden sind.

Auf der Facebook-Seite des Stadtarchivs findet man sehr viele Mitteilungen. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass die Hälfte der Meldungen – wenn nicht sogar mehr – aus einem „Sammelsurium“ geteilter Links oder geteilter Fotos von anderen, mehr oder weniger das Archivwesen oder Amberg betreffenden Facebook-Seiten oder Homepages besteht. Ein „Freund“ des Stadtarchivs Amberg wird also über das Abonnement nicht nur für ihn interessante Mitteilungen angezeigt bekommen, sondern auch viele Dinge, die ihn sehr wahrscheinlich nicht interessieren oder die er bereits angezeigt bekommt, da er möglicherweise auch mit anderen Facebook-Seiten von Archiven „befreundet“ ist.

¹⁹ Amberg = kreisfreie Stadt im Landkreis Amberg-Weizsach in Bayern.

²⁰ Kemper (wie Anm. 5), S. 137.

²¹ Auskunft des Stadtarchivs Amberg, E-Mail vom 27.08.2012.

Zwischen den „deplatzierten“ Mitteilungen findet man auch solche zum oder aus dem Stadtarchiv, wie z.B. zu neuen Publikationen, zu Veranstaltungen, speziellen Schließtagen oder Digitalisierungen. Außerdem bietet das Stadtarchiv viele Abbildungen aus der eigenen Fotosammlung oder von Archivalien mit zum Teil umfangreichen Beschreibungen sowie teils ausführliche geschichtliche Abrisse zu Amberg an. Daneben finden sich auch Abbildungen von aktuellen Ereignissen, die in ein paar Jahrzehnten als „historisch“ bezeichnet werden könnten, z.B. vom Brand eines Wohnblocks in Amberg. Hier betreibt das Stadtarchiv sozusagen Überlieferungsbildung gleichzeitig mit der Präsentation der „Archivalien“.

Viele der Bilder wurden von den Benutzern teilweise mit vielen – mehr oder weniger sinnvollen – Kommentaren versehen. Dazwischen findet aber an vielen Stellen ein produktiver Dialog statt, wo das Stadtarchiv nicht nur Fragen, z.B. nach der Entstehungszeit eines historischen Fotos oder der weiteren Geschichte eines abgebildeten Gebäudes, teils sehr ausführlich beantwortet und gewünschte Bilder nachliefert, sondern in einem Fall sogar in Erfahrung bringen konnte, dass das Stadtmuseum eine Filmaufnahme vom Überflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ besitzt, über die das Stadtarchiv nicht verfügt. Daneben gibt es einzelne Benutzer, die selbst historische Bilder auf die Facebook-Seite des Stadtarchivs hochladen bzw. diesem zur Verfügung stellen. In letzterem Fall ist das Stadtarchiv in Besitz der Fotografie einer Parade von US-Truppen in Amberg am oder nach Ende des Zweiten Weltkrieges gekommen, von der das Stadtarchiv selbst sagt, dass es „die ersten Aufnahmen dieser Art überhaupt“ sind.

Das Stadtarchiv bietet den Benutzern außerdem zwei weitere Möglichkeiten der Interaktion an. Zum einen stellt es historische Fotos bzw. Karten auf die Facebook-Seite und fordert die Benutzer dazu auf, den heutigen Standort bzw. die heutige Funktion eines abgebildeten bzw. eingezeichneten Gebäudes zu nennen – dieses „Quiz-Angebot“ wird von den Benutzern angenommen. Ebenso angenommen wurde der Aufruf, sich bei der Abstimmung über ein historisches Motiv aus Amberg für ein geplantes, 500-teiliges Puzzle zu beteiligen.

Was auf der Facebook-Seite des Stadtarchivs negativ auffällt, sind mehrere geteilte Links zu Cartoons, die eher dem Humor des für die Facebook-Seite Zuständigen entsprechen, als dass sie mit dem Stadtarchiv oder dem Archivwesen an sich überhaupt etwas zu tun hätten. Ferner scheint der Zuständige seine Ausdrucksweise bei manchen Kommentaren dem nicht „archivwürdigen“ Niveau anderer, privater Facebook-Seiten angepasst zu haben – was das heißen kann, möge sich jeder selbst vorstellen oder anschauen.²²

²² www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Amberg/119890851372886 – www.amberg.de/?id=192 – 20.08.2012; siehe auch: Kemper (wie Anm. 5), S. 137f.

2.3 Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld

Die am 1. Dezember 2011 eingerichtete Facebook-Seite des Stadtarchivs Bielefeld hatte anfänglich den Zweck, regelmäßig über den Anfang 2012 erfolgten Umzug des Stadtarchivs zu berichten und die Benutzer dazu einzuladen, das neue Gebäude nach der Eröffnung zu besuchen. Heute wird die Facebook-Seite zur Öffentlichkeitsarbeit für das Stadtarchiv und die Bibliothek benutzt. Nach Einrichtung der Facebook-Seite ist die Zahl der Zugriffe auf die Homepage kontinuierlich gestiegen. Eine Veränderung der Archivnutzerzahlen konnte nicht festgestellt werden. Für Bernd Wagner vom Stadtarchiv ist Facebook „eine moderne Litfasssäule [!]“, auf der sich ein Archiv präsentiert und dadurch positiv wahrgenommen wird. „Das kann mittel- oder langfristig bedeuten, dass sich die einen oder anderen über Facebook an Archive ‘erinnern‘, wenn Informationen gesucht werden.“²³

Die Facebook-Seite von Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek enthält vor allem viele Bilder mit Beschreibung, z.B. vom bzw. aus dem neuen Gebäude, historische Fotos und Abbildungen von Archivalien (z.B. Flugblätter, Karten, Urkunden) oder Bilder von Veranstaltungen. Außerdem sind viele geteilte Links zu Artikeln auf der Homepage in der Rubrik „Historischer RückKlick [!]“ zu finden. Während also die Facebook-Seite zeigt, was im Stadtarchiv zu finden ist, liefert die Homepage die Geschichten dazu, wobei die Zuordnung der Abbildungen auf Facebook-Seite zu den Geschichten nicht direkt möglich ist. Ein tiefergehender Dialog zwischen Benutzern und Stadtarchiv findet – außer Antworten auf Fragen zu Abbildungen – nicht statt.²⁴

2.4 Stadtarchiv Brilon

Das Stadtarchiv Brilon,²⁵ das keine eigene Homepage, sondern nur eine Unterseite mit geringem Inhalt auf der Homepage der Archive in Nordrhein-Westfalen hat, richtete am 13. Januar 2012 eine Facebook-Seite ein, um das Stadtarchiv allgemein und insbesondere für jüngere Menschen bekannter zu machen. In den sechs Monaten nach der Einrichtung konnte das Stadtarchiv etwa 30 % mehr Archivnutzer verzeichnen, als in dem halben Jahr vor der Einrichtung. Ob dies jedoch auf die Facebook-Seite zurückzuführen ist, kann das Stadtarchiv nicht sagen. Weitere Auswirkungen konnten nicht festgestellt werden.²⁶

²³ Auskunft des Stadtarchivs Bielefeld, E-Mail vom 11.09.2012.

²⁴ www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-und-Landesgeschichtliche-Bibliothek-Bielefeld/252830384771432 – www.bielefeld.de/de/biju/stadtar – 20.08.2012.

²⁵ Brilon = Stadt im Hochsauerlandkreis in Nordrhein-Westfalen.

²⁶ Auskunft des Stadtarchivs Brilon, E-Mail vom 11.08.2012.

Im Gegensatz zur besagten, weniger repräsentativen Unterseite, auf der nur die üblichen Angaben zu z.B. Öffnungszeiten oder den Beständen zu finden sind, ist die Facebook-Seite des Stadtarchivs reichlich mit Bildern von Fundstücken aus dem Archiv bestückt. Daneben finden sich zwei Mitteilungen über einen Buchverkauf im Stadtarchiv sowie ein geteilter Link zu einem YouTube-Video mit alten Bildern aus Brilon. Viele der Bilder sind von Benutzern kommentiert, zwischen denen an manchen Stellen auch ein umfangreicher Dialog stattfindet. Auch zwischen dem Stadtarchiv und den Benutzern findet ein Dialog statt. So beantwortet das Stadtarchiv Fragen, die zu den Bildern gestellt werden (z.B. zur Geschichte eines abgebildeten Glockengießereigebäudes) oder liefert das Inhaltsverzeichnis eines der zu verkaufenden Bücher nach. Abgesehen von der Korrektur eines Straßennamens zu einer abgebildeten Straßenszene („Ein Blick in die Südstraße“) durch einen Benutzer findet aber hier kein tiefergehender, wissenschaftlicher Austausch statt.²⁷

2.5 Stadtarchiv Heilbronn

Die Facebook-Seite des Stadtarchivs Heilbronn unterscheidet sich in zwei Punkten wesentlich von den Facebook-Seiten anderer Archive. Da das Stadtarchiv Heilbronn unter „Otto Rettenmaier Haus – Haus der Stadtgeschichte Heilbronn“ firmiert, findet man die entsprechende Facebook-Seite auch nicht unter „Stadtarchiv Heilbronn“, sondern unter „Haus der Stadtgeschichte Heilbronn“. Dies hat zur Folge, dass die Facebook-Seite des Stadtarchivs nicht gefunden wird, wenn man bei Facebook nach „Stadtarchiv Heilbronn“ sucht.²⁸ Dies ist auch aus der Sicht des Stadtarchivs „sehr ärgerlich!“²⁹ Der andere Unterschied liegt im ursprünglichen Grund für die Einrichtung der Facebook-Seite. Im Zuge des Umbaus des Stadtarchivs in den vergangenen anderthalb Jahren und der Planung einer neuen Dauerausstellung wurde im April 2011 die Facebook-Seite eingerichtet, um „die Besucher über den aktuellen Stand der Bauarbeiten zu informieren, die Ausstellungsplanung multimedial zu begleiten sowie einen regen Austausch mit historisch Interessierten stattfinden zu lassen.“³⁰ Die Facebook-Seite soll auch weiterhin – nach Abschluss der Umbaumaßnahmen – zum Austausch mit den Benutzern sowie zur Bildungsarbeit verwendet werden. Wegen dem ursprünglichen Zweck der Facebook-Seite kann das Stadtarchiv keine Aussage über Veränderungen bezüglich seiner

²⁷ www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Brilon/131399860311655 – www.archive.nrw.de/kommunalarchive/kommunalarchive_a-d/b/Brilon/oeffnungszeiten_und_kontakt/index.php – 16.08.2012.

²⁸ Die Seite, die stattdessen gefunden wird (www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Heilbronn/100992656633832) ist eine Seite mit einer Kopie des Wikipedia-Artikels zum Stadtarchiv.

²⁹ Auskunft des Stadtarchivs Heilbronn, E-Mail vom 16.08.2012.

³⁰ Kemper (wie Anm. 5), S. 139.

Archivnutzer machen. Erwähnenswert ist noch, dass das Stadtarchiv Heilbronn bei der Pflege seiner Facebook-Seite Unterstützung von den Stadtarchiven Speyer und Linz am Rhein bekam.³¹

Entsprechend ihrem Zweck enthält die Facebook-Seite hauptsächlich viele Bilder von der Umbauphase sowie dem Aufbau und der Eröffnung der Dauerausstellung. Die Abbildungen sind auch auf der Homepage des Stadtarchivs zu finden, dort jedoch ohne die kurzen Beschreibungen wie auf der Facebook-Seite. Auf der Facebook-Seite finden sich außerdem viele geteilte Links zu Artikeln zu Archivalien und zukünftigen Ausstellungsstücken auf der Unterseite des Stadtarchivs bei WordPress.³² Daneben sind einzelne Mitteilungen über andere Ausstellungen des Stadtarchivs sowie zu Veröffentlichungen zu finden. Ein tiefgehender Dialog mit den Benutzern findet nicht statt.³³

2.6 Stadtarchiv Linz am Rhein

„Um gleichsam Unwissenden wie Kritikern einen Eindruck von der Bedeutung eines – ihres Stadtarchivs zu vermitteln, die Leidenschaft für das Geschichts- und Archivwesen nach außen zu transportieren, das Archiv über Linz [am Rhein³⁴] hinaus bekannt zu machen, mit anderen Archivaren, Archiven und kulturellen Institutionen in Kontakt zu kommen und Erfahrungen auszutauschen, ist das Stadtarchiv seit dem 1. März 2011 auf Facebook mit einer eigenen Seite vertreten.“³⁵

Seit Einrichtung der Facebook-Seite haben sich sowohl die Zugriffszahlen auf die Homepage als auch die Zahl der Anfragen erhöht. Besonders von Personen aus Linz und Umgebung, „also genau von der Nutzergruppe, die in den Beweggründen für die Web 2.0-Präsenz eine besonders wichtige Rolle spielt“, erhält das Stadtarchiv über die Facebook-Seite vermehrt Anfragen. Positive Nebeneffekte der Präsenz bei Facebook sind die gesteigerte Bekanntheit bei Archivkollegen sowie die damit zusammenhängende Einladung zu einer Tagung in Speyer und die Beteiligung an dem eingangs erwähnten Aufsatz im ARCHIVAR. Auch bei den Verantwortlichen der Stadt kam die Facebook-Seite gut an und konnte die Bedeutung des Stadtarchivs noch einmal unterstreichen. Andrea Rönz vom Stadtarchiv kann abschließend festhalten, „dass alle vorab formulierten Zielsetzungen [...] mehr oder weniger erreicht wurden.“³⁶

³¹ Auskunft des Stadtarchivs Heilbronn (wie Anm. 29).

³² www.eichgasse1.wordpress.com – 19.08.2012.

³³ www.facebook.com/stadtgeschichte.heilbronn – www.stadtarchiv-heilbronn.de – 19.08.2012; siehe auch: Kemper (wie Anm. 5), S. 139.

³⁴ Linz am Rhein = Stadt im Landkreis Neuwied in Rheinland-Pfalz.

³⁵ Kemper (wie Anm. 5), S. 140.

³⁶ Auskunft des Stadtarchivs Linz am Rhein, E-Mail vom 09.08. und 11.09.2012.

Die Facebook-Seite des Stadtarchivs enthält viele Abbildungen historischer Fotos aus Linz und vom Stadtarchiv selbst sowie von historischen Postkarten und Archivalien. Hierbei sind zwei Dinge interessant. Zum einen wurden viele Archivalien auf der Facebook-Seite bereitgestellt, die für eine Anfrage digitalisiert wurden – ein sehr gutes Beispiel für effektives, zeitsparendes Arbeiten! Zum anderen hat das Stadtarchiv einige der Archivalien und Fotos nachträglich in einen „vergangenen“ Abschnitt der Chronik-Funktion der Facebook-Seite eingeordnet. Dadurch sind vor dem Eintrag „Ist Facebook beigetreten“ 19 „Meilensteine“ der Stadt bzw. des Stadtarchivs zwischen 1325 und 2011 aufgeführt. Darunter das große Siegel der Stadt von 1366, die erste schriftliche Erwähnung des Stadtarchivs in der Stadtrechnung von 1496 oder zu mehreren Umzügen des Stadtarchivs, aber auch die Digitalisierung der Findmittel (handschriftliche Repertorien und Karteikarten) 2004, die Onlinestellung der Homepage ein Jahr später oder die Auftritte des Stadtarchivs im Web 2.0 (Facebook, Twitter und Google+).

Daneben werden auf der Facebook-Seite in monatlichen Abständen historische Ereignisse („Daten aus der Linzer Stadtgeschichte“) mit dazugehörigen Abbildungen beschrieben. Ebenso sind Mitteilungen zu Bestandsübernahmen, Stiftungen, neuen Publikationen und Veranstaltungen des Archivs zu finden. Anfänglich hatte das Stadtarchiv auch Digitalisate von historischen Filmaufnahmen aus dem eigenen Bestand auf der Facebook-Seite bereitgestellt. Seitdem das Stadtarchiv aber einen eigenen YouTube-Kanal³⁷ eingerichtet hat, verweist es nur noch mittels geteilter Links dorthin. Die üblichen Informationen zu Öffnungszeiten und Sonderschließtage runden das Angebot ab.

Mit den Benutzern der Facebook-Seite findet zwar kein umfassender Dialog statt, gestellte Fragen werden jedoch beantwortet und nachgefragte Abbildungen (z.B. vom Linzer Notgeld aus der Inflationszeit) werden auch bereitgestellt.

Was die Facebook-Seite jedoch etwas unübersichtlich macht, sind die nicht wenigen geteilten Links zu Facebook-Seiten, wie z.B. von der Stadt Linz, vom Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung (L.I.S.A) oder vom Stadtarchiv Speyer, oder geteilte Links zu verschiedenen Homepages, wie bspw. vom Landschaftsverband Rheinland zu landeskundlichen und regionalgeschichtlichen Themen oder zu einer Sammlung von Geschichtsblogs.

Die auf der Facebook-Seite vorhandenen Informationen, vor allem die Bild- und Videodokumente, sind nicht – ausgenommen einiger Bilder in kleinem Format – auf der Homepage des Stadtarchivs zu finden. Im Gegenzug ist die „Chronik“ der Stadt Linz auf der Facebook-Seite

³⁷ www.youtube.com/user/stadtarchivlinzrhein – 02.09.2012.

nur – wie beschrieben – kurz bebildert, während auf der Homepage eine etwas längere, jedoch nur mit drei Bildern versehene Chronik zu finden ist.³⁸

2.7 Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

Die seit 18. Oktober 2010 betriebene Facebook-Seite des Mannheimer Instituts für Stadtgeschichte (ISG) wird als Möglichkeit zur erweiterten Öffentlichkeitsarbeit getestet, über die das ISG auch ein jüngeres Publikum erreichen möchte. Eine messbare Veränderung durch die Facebook-Seite konnte bis jetzt jedoch nicht festgestellt werden – oder wie es Harald Stocker vom ISG formuliert hat: „Wir haben nun virtuelle Freunde, die jedoch bislang in keiner signifikanten Weise als Benutzer vor Ort waren.“ Obwohl also das ISG „sehr positive Reaktionen“ auf seine Facebook-Seite registriert, wirkt sich dies nicht merkbar auf die Zahlen der Archivnutzer aus. Hier seien Anzeigen in Zeitungen immer noch wirkungsvoller.³⁹

Entsprechend ihrem Zweck ist die Facebook-Seite des ISG mit viel Bildern und wenig Text aufgebaut und stellt somit sozusagen ein um 180° gedrehtes Gegenstück zur Homepage des ISG dar, die aus viel Text und wenig Bildern besteht. Auf der Facebook-Seite sind vor allem kurze Berichte mit mehreren Bildern zu vergangenen Veranstaltungen (z.B. Archivpädagogik für Kinder: „Gespensterjagd im Archiv“, Archivfest, Buchvorstellung, Ausstellungen) oder das Projekt „Entwicklung eines Prototyps für die Verpackung von Archivgut“ zu finden. Abgesehen von der Gespensterjagd findet man diese Informationen nicht auf der Homepage – zumindest nicht auf Anhieb.⁴⁰ Über Textbeiträge werden die Benutzer über Schließtage oder Umbauarbeiten informiert. Über geteilte Links zu PDF-Dateien auf der Homepage werden den Benutzern Flyer zu Veranstaltungsprogrammen und zum Digitalisierungszentrum oder Zeitungsartikel über das ISG bereitgestellt. Daneben werden die Benutzer über geteilte Links auf zwei YouTube-Videos zu den Aktivitäten und zum Digitalisierungszentrum des ISG aufmerksam gemacht. Vereinzelt sind historische Fotos aus den Beständen zu finden. Ein Teil der genannten Fotos ist zwar kommentiert und die ISG antwortet auch auf vereinzelnde Fragen, ein tiefergehender Dialog mit den Benutzern findet jedoch nicht statt. Die Facebook-Seite macht im Ganzen einen „Testfeld-Eindruck“, was – wie schon erwähnt – die E-Mail des ISG bestätigt hat.⁴¹

³⁸ www.facebook.com/StadtarchivLinzRhein – www.stadtarchiv.linz.de – 25.08.2012; siehe auch: Kemper (wie Anm. 5), S. 139f.

³⁹ Auskunft des ISG, E-Mail vom 06.08.2012.

⁴⁰ Zumal die Homepage über keine Suchfunktion verfügt.

⁴¹ www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Mannheim/168701373143130 – www.stadtarchiv.mannheim.de – 06.08.2012.

2.8 Stadtarchiv Neustadt an der Orla

Die Facebook-Seite des Stadtarchivs Neustadt an der Orla⁴² ist aus zweierlei Gründen interessant. Sie wurde im August 2011 eingerichtet, um – wie eigentlich alle Facebook-Seiten von Archiven – auf einem neuen Weg der Öffentlichkeitsarbeit ein breiteres Publikum zu erreichen und neuen, vor allem jüngeren Benutzern einen Besuch im Stadtarchiv „schmackhaft zu machen.“ Außerdem – und dies wurde von keinem anderen Archiv als Grund für die Einrichtung angegeben – sollten dadurch Informationen zum Stadtarchiv im Internet schneller gefunden und eine Kontaktaufnahme unkomplizierter gemacht werden. Wie von Daniel Pfletscher vom Stadtarchiv beabsichtigt, tauchte die Facebook-Seite des Stadtarchivs bei einer Suche mit Google oder Yahoo unter den ersten drei Treffern auf – die Unterseite des Stadtarchivs im Archivportal Thüringen erscheint aber ebenfalls, noch vor der Facebook-Seite. Bei der Suche mit Web.de wurde die Facebook-Seite nicht gefunden.⁴³

Der zweite Grund, warum die Facebook-Seite dieses Stadtarchivs interessant ist, ist die Tatsache, dass das Stadtarchiv in einer Zeit, in der immer mehr Archive eigene Facebook-Seiten einrichten, seine Facebook-Seite abgemeldet hat. Die Seite ist seit etwa Mitte September 2012 nicht mehr vorhanden. Das Stadtarchiv konnte innerhalb der vergangenen zwölf Monate „keine nachweisbaren neuen Nutzer/Nutzergruppen“ gewinnen oder eine Veränderung des Bekanntheitsgrads feststellen. Grundsätzlich gab es „kaum Reaktionen“, weshalb Pfletscher der Zeitaufwand für die Pflege der Facebook-Seite als „nicht gerechtfertigt“ erschien. Ende Juni 2012 wurde eine Facebook-Seite eingerichtet, auf der das kulturelle Leben der Stadt Neustadt vorgestellt werden soll und auf der auch das Stadtarchiv Beiträge schreiben kann.⁴⁴

Zur ehemaligen Facebook-Seite des Stadtarchivs gibt es nicht viel zu sagen. Sie enthielt sechs Fotos aus den Beständen des Stadtarchivs, einen geteilten Link zu einer PDF-Datei und zwei geteilte Links zu Veranstaltungen in Neustadt. Dies ist mehr, als auf der Homepage des Archivs im Archivportal, aber wohl zu wenig, um Benutzer anzulocken.⁴⁵

⁴² Neustadt an der Orla = Stadt im Saale-Orla-Kreis in Thüringen.

⁴³ Test am 14.08.2012.

⁴⁴ Auskunft des Stadtarchivs Neustadt an der Orla – E-Mail vom 13.08.2012; die neue Seite ist unter www.facebook.com/KulturstadtNeustadt zu finden – 30.08.2012.

⁴⁵ www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Neustadt-an-der-Orla/222973711081562 – www.archive-in-thueringen.de/index.php?major=archiv&action=detail&object=archiv&id=79 – 14.08.2012.

2.9 Stadtarchiv Rhede

Die erst seit 1. August 2012 bestehende Facebook-Seite des Stadtarchivs Rhede⁴⁶ wurde in erster Linie eingerichtet, um vor allem jungen Benutzern – Schülern und Studenten –, „die nicht unbedingt förmlich an die Stadtverwaltung herantreten möchten“ eine einfachere Kommunikationsmöglichkeit zum Stadtarchiv anzubieten und diese somit für das Stadtarchiv zu gewinnen. Das Stadtarchiv möchte auf der Facebook-Seite „die geschichtliche[n] und heimatgeschichtliche[n] Informationen des Ortes Rhede den Usern in verschiedenen Postings“ näher bringen. Außerdem möchte das Stadtarchiv mit seiner Facebook-Seite Benutzern mit gleichem Forschungsinteresse in Rhede die Möglichkeit zum Austausch anbieten. Da die Seite erst seit kurzem besteht, können folglich noch keine Aussagen über deren Wirkung gemacht werden.⁴⁷

Die Facebook-Seite besteht hauptsächlich aus historischen Fotos mit kurzer Beschreibung. Daneben ist eine Meldung aus der Geschichte Rhedes zu finden – mit dem Hinweis, dass es mehr Informationen dazu im Stadtarchiv gibt. Eine interessante Methode zur Bestandserweiterung ist die seit 1983 (!) jährlich am „Klumpensonntag“ stattfindende, in diesem Jahr für den 14. Oktober 2012 angekündigte „Fototauschbörse“. Dort können die Rheder und andere Interessierte historische Fotos, die mit Rhede im Zusammenhang stehen, vorbeibringen. Die Fotos werden dann direkt vor Ort für das Stadtarchiv reproduziert. Im Gegenzug bietet das Stadtarchiv Reproduktionen aus dem eigenen, seit 1983 systematisch aufgebauten Fotobestand an.⁴⁸ Das Stadtarchiv nutzt für Einladung zur „Fototauschbörse“ die Veranstaltungsfunktion von Facebook – wobei sich das Echo dort in Grenzen hält. Auch sonst findet kein Dialog mit den Benutzern statt.

Die Homepage des Stadtarchivs enthält zwar Informationen speziell auch zum Bildarchiv und zur „Fototauschbörse“, jedoch sind weder der Termin noch Bilder zu finden. Im „Gegenzug“ enthält die Unterseite „Schule und Archiv“ Informationen zu einer Veranstaltung mit Schülern im Archiv einschließlich eines Videos, das auch in die Facebook-Seite passen würde.⁴⁹

⁴⁶ Rhede = Stadt im Kreis Borken in Nordrhein-Westfalen.

⁴⁷ Auskunft des Stadtarchivs Rhede, E-Mail vom 07.08.2012.

⁴⁸ Bis 2009 wurden die Fotos fototechnisch reproduziert. Ab dem Jahr 2002 zusätzlich, seit 2010 nur noch mittels Scanners. – Auskunft des Stadtarchivs Rhede, E-Mail vom 05.09.2012.

⁴⁹ www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Rhede/347673051980280 – rhede.de/Stadtarchiv.925.0.html – 30.08.2012.

2.10 Stadtarchiv Speyer

Die am 8. März 2011 zur „Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Außenwahrnehmung“⁵⁰ eingerichtete Facebook-Seite des Stadtarchivs Speyer hat bisher ihren Zweck erfüllt. Dies spiegelt sich in der seither gestiegenen Zahl der Anfragen und dem „wesentlich“ gesteigerten Interesse an der fachlichen Arbeit des Stadtarchivs wider. Außerdem verzeichnet das Stadtarchiv einen Anstieg der jüngeren Archivnutzer. Eine Steigerung ist auch bei denjenigen festzustellen, die sprichwörtlich das, was direkt vor ihrer Nase ist, bisher nicht gesehen haben. Seit Einrichtung der Facebook-Seite kommen auch mehr Archivnutzer aus Speyer und Umgebung ins bzw. senden vermehrt Anfragen an das Stadtarchiv. Neben der gestiegenen Bekanntheit stellt das Stadtarchiv auch eine bessere Vernetzung mit der internationalen Archiv-„Fachcommunity“ fest.⁵¹

Die Facebook-Seite des Stadtarchivs enthält sehr viele Abbildungen historischer Fotos oder Postkarten, denen meistens eine ausführliche Beschreibung und teilweise ein Hinweis auf die dazugehörigen oder verwandten Bestände beigefügt wurde. Einige der Abbildungen sind von Benutzern kommentiert. In überschaubarem Umfang werden auch Fragen an das Stadtarchiv gestellt (z.B. wo das Foto aufgenommen wurde, ob es ähnliche oder Fotos von bestimmten Straßen und Gebäuden gibt), die auch vom Stadtarchiv beantwortet werden. Neben den Fotos sind auch mehrere direkt in die Facebook-Seite eingebundene Videos mit historischen Aufnahmen zur Rheinvereisung oder Schifffahrt, vorneweg aus der Foto- und Filmsammlung „Willi Fix“ (1930er Jahre), zu finden.

Daneben verweist das Stadtarchiv mittels geteilter Links auf seine anderen Angebote im Web 2.0. Zum einen ist der aus archivarischer und historischer Sicht interessante Blog des Hausbuchs von Johann Michael Beutelspacher,⁵² in dem Auszüge aus dem Hausbuch gebloggt werden, zu nennen. Zum anderen betreibt das Stadtarchiv eine „Crowdsourcing-Ecke“ bei Flickr, worauf das Stadtarchiv mehrmals mit geteilten Links verweist. Auf dieser sind historische, „unerschlossene Pfalzfotos“ online gestellt, die mit Hilfe der Benutzer erschlossen werden sollen. Eine stichprobenartige Einsicht ergab jedoch, dass keines der 154 Fotos kommentiert bzw. erschlossen ist.⁵³ D.h., dass auch bei dieser Facebook-Seite kein tiefergehender Dialog zwischen den Benutzern und dem Stadtarchiv stattfindet.

⁵⁰ Kemper (wie Anm. 5), S. 141.

⁵¹ Auskunft des Stadtarchivs Speyer, E-Mail vom 09.08.2012.

⁵² „Hausbuch, darinnen aufgezeichnet die merkwürdigsten Fakta, welche sich sowohl in der Stadt [Speyer] als im Familienkreise eraynet haben. Aufgezeichnet von Johann Michael Beutelspacher, angefangen den 1. Januari 1795 [bis 1821]“, www.speyererhausbuch1795.blogspot.de/2012_07_01_archive.html – 17.08.2012.

⁵³ www.flickr.com/photos/stadtarchiv_speyer/sets/72157630430898678 – 17.08.2012.

Wie es bei den meisten anderen Facebook-Seiten üblich ist, finden sich auch auf dieser Facebook-Seite Mitteilungen aus dem Stadtarchiv. Darunter sind Mitteilungen über Ausstellungen und Vorträge, neu übernommene oder erschlossene Bestände, aktuell bearbeitete oder veröffentlichte Publikationen oder Beiträge zu neuen Mitarbeitern und Praktikanten zu finden.

Zeigt sich schon allein durch die unterschiedlichen Medien und die geteilten Links zu anderen Onlineangeboten des Stadtarchivs die Begeisterung seiner Mitarbeiter für das Web 2.0, so wird dies auch durch verschiedene geteilte Links (z.B. zum Blog des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs oder zu TheHistoryBlog)⁵⁴ und der umfassende Linksammlung („Gefällt mir“) von Facebook-Seiten von Einrichtungen in Speyer und der Pfalz sowie von Archiven und Bibliotheken weltweit, in der sich die oben angesprochene bessere Vernetzung zeigt, deutlich. Im Vergleich dazu erscheint die Homepage des Stadtarchivs, auf der weder Abbildungen noch Videos, sondern nur die aktuelle Mitteilungen in einer wenig ansprechenden Liste zu finden sind, als wäre sie aus einer anderen Zeit.⁵⁵

Joachim Kemper vom Stadtarchiv bewertet die Facebook-Seite selbst folgendermaßen:

„Hinweise auf Veranstaltungen und nicht zuletzt exemplarische Archivalien- und Fotopräsentationen zu bestimmten Themen oder Ereignissen. ‘Live-Fotos‘ aus der Archivarbeit und ergänzende Berichte [...] haben sich als besonders effektiv erwiesen, um die anscheinend geheimnisvolle ‘Aura‘ eines Archivs überwinden zu helfen.“⁵⁶

2.11 Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen

Die Facebook-Seite für das Landeskirchliche Archiv (LKA) wurde am 9. Mai 2011 ohne Kenntnis des Archivs von einer studentischen Hilfskraft eingerichtet. Seitens des LKA wurde erst vor einigen Monaten beabsichtigt, eine Facebook-Seite einzurichten, weil das LKA „dort präsent sein [will], wo sich die Menschen heutzutage aufhalten.“ Die Facebook-Seite wird also erst seit etwa Mai 2012 vom LKA selbst betrieben.⁵⁷

Die Facebook-Seite des LKA enthält folglich nur wenig Inhalt, nämlich nur vier Mitteilungen zu Veranstaltungen im bzw. vom LKA und zwei Meldungen zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, für den auch im LKA recherchiert wurde. Daneben ist noch anlässlich des Geburtstages eines verstorbenen Archivdirektors ein Hinweis auf entsprechenden Wikipedia-

⁵⁴ Ebenfalls, speziell für Archivare, interessant: „What does an archivist do?“, www.pinterest.com/melmannon/what-does-an-archivist-do-/?timeline=1 – 17.08.2012.

⁵⁵ www.facebook.com/Speyer.Stadtarchiv – www.speyer.de/de/bildung/bibliotheken/stadtarchiv – 17.08.2012; siehe auch: Kemper (wie Anm. 5), S. 141 – 143.

⁵⁶ Kemper (wie Anm. 5), S. 142.

⁵⁷ Auskunft des LKA, E-Mail vom 23.09.2012.

Artikel zu finden. Die üblichen Informationen zum LKA selbst findet man nur auf der Homepage des Archivs.⁵⁸

2.12 Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland

Das Zentralarchiv hat seine Facebook-Seite – als übrigens die erste Facebook-Seite eines deutschsprachigen Archivs – am 26. April 2010 eingerichtet. Die Einrichtung erfolgte jedoch nicht zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit oder der Nutzergewinnung, sondern um vornehmlich seiner Dokumentationsaufgabe nachzukommen. Folglich ist auch die Frage nach den Auswirkungen uninteressant. Das Zentralarchiv archiviert für seinen Bereich einschlägige Webseiten. Da verstärkt Studenten- und Jugendgruppen über Facebook kommunizieren, hat das Zentralarchiv die Facebook-Seite eingerichtet, um auch in diesem Bereich einen Einblick zu bekommen. Wie Peter Honigmann vom Zentralarchiv mitteilte, ist es „natürlich sehr schwer, aus diesem Stimmengewirr Material herauszufiltern, das sich für die langfristige Archivierung eignet.“ Auch wenn das Zentralarchiv noch keine umfangreiches Konzept zur Archivierung hat, „wäre [es] bestimmt lohnenswert, den gesamten Inhalt einiger Diskussionsgruppen zu archivieren.“ Dabei wird das Zentralarchiv natürlich personenbezogene Informationen ausblenden, so wie es dies bereits praktiziert.⁵⁹

Entsprechend ihrem Zweck hat die Facebook-Seite auch keinen Inhalt (außer zwei Meldungen eines „Freundes“). Informationen zum Zentralarchiv an sich finden sich nur auf der Homepage.⁶⁰

2.13 Universitätsarchiv Bielefeld

Die Einrichtung der Facebook-Seite des Universitätsarchivs Bielefeld⁶¹ am 4. November 2011 ging auf den Vorschlag der damaligen studentischen Hilfskräfte zurück, die „dies für eine gute Idee hielten, die Präsenz und den Bekanntheitsgrad des Archivs zu vergrößern.“ Da die Tätigkeit der Hilfskräfte jedoch zeitlich begrenzt war und Martin Löning, der Archivleiter, keine anderen personellen Ressourcen und selbst keine Zeit hat, wird die Facebook-Seite nicht weiter gepflegt. Außerdem hält Löning die Homepage des Universitätsarchivs sowie die Präsenz auf der Plattform „Archive in Nordrhein-Westfalen“ für ausreichend, um interessierte Benut-

⁵⁸ www.facebook.com/pages/Landeskirchliches-Archiv-der-Evangelischen-Kirche-von-Westfalen/114211471997231 – www.archiv-ekvw.de – 21.09.2012.

⁵⁹ Auskunft des Zentralarchivs, E-Mail vom 20.09.2012.

⁶⁰ www.facebook.com/pages/Zentralarchiv-zur-Erforschung-der-Geschichte-der-Juden-in-Deutschland/121131294565480 – www.zentralarchiv.uni-hd.de – 21.09.2012.

⁶¹ www.facebook.com/pages/Universitaet%20Einrichtungen/191484430930449 – www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv – 20.08.2012.

zer zu informieren. Auch wegen Zweifel an der Einhaltung von Datenschutzbestimmungen durch Facebook möchte er die Seite nicht ausbauen.⁶² Schließlich führten weitere Kürzungen dazu, dass Löning zu der Ansicht kam, dass die Facebook-Seite nicht so gepflegt werden könne, dass es dem Universitätsarchiv einen Imagegewinn gebracht hätte. Deshalb wurde die Facebook-Seite des Universitätsarchivs im November wieder gelöscht.⁶³

2.14 Universitätsarchiv Düsseldorf

Die Facebook-Seite des Universitätsarchivs Düsseldorf wurde am 16. August 2011 „im Rahmen einer größeren Öffentlichkeitsarbeitskampagne“ von Thorsten Unger, dem neuen Universitätsarchivar, eingerichtet. Hauptzielgruppe sind die Studenten der Universität Düsseldorf. Da die Stelle des Universitätsarchivars, der Zahlen über Aufruf der Homepage oder Benutzer im Universitätsarchiv erheben hätte können, zwischen Februar 2009 und August 2011 unbesetzt war, liegen keine entsprechende Vergleichszahlen vor. Unger konnte aber die Feststellung machen, dass das Universitätsarchiv seine Bekanntheit durch die Facebook-Seite deutlich steigern konnte:

„Sowohl unter den Studenten als auch in der Universitätsverwaltung bzw. an den Instituten wird das FB-Engagement durchweg positiv bewertet (alleine schon die Tatsache, dass man dabei ist). [...] Neben den ständig steigenden Likes bzw. FB-Nutzern werde ich des Öfteren auf dem Campus direkt auf die FB-Seite angesprochen (manchmal auch überrascht, wer alles die FB-Seite wahrnimmt). Der größte Gewinn erscheint mir momentan, dass das UA durch das Anbieten einer FB-Seite positiv wahrgenommen wird.“⁶⁴

Bei erster, ungenauer Betrachtung ist die Facebook-Seite des Universitätsarchivs sehr umfangreich. Bei näherer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass sie viele geteilte Links zu Meldungen der Universität, von Fakultäten, der AStA, anderer Archive oder verwandter Institutionen (z.B. Archivschule Marburg), die sich nicht auf das Universitätsarchiv beziehen, enthält. Ein „Freund“, der diese Facebook-Seite abonniert hat, bekommt also auch hier unter Umständen Meldungen, die ihn gar nicht interessieren oder solche, die er durch eine andere „Freundschaft“ (z.B. zur Facebook-Seite der AStA) bereits erhält.

Ein anderer großer Teil der Facebook-Seite nehmen aber Meldungen des Universitätsarchivs selbst, oft mit dazugehörigen Bildern, z.B. zu Sanierungsarbeiten, sowie Abbildungen oder zumindest Zitate von Archivalien oder Fotos aus den Beständen des Universitätsarchivs, z.B. zur Umbenennung der Medizinische Akademie in „Universität Düsseldorf“, ein. Auch hier ist

⁶² Auskunft des Universitätsarchivs Bielefeld, E-Mail vom 20.08.2012.

⁶³ Auskunft des Universitätsarchivs Bielefeld, E-Mail vom 14.11.2012.

⁶⁴ Auskunft des Universitätsarchivs Düsseldorf, E-Mail vom 07.08.2012.

ein Teil der genannten Fotos kommentiert und ebenso finden sich einige Antworten auf einzelne Frage, aber auch hier findet kein richtiger Dialog mit den Benutzern statt. Daneben sind Mitteilungen über Neuzugänge von Archivalien oder Sonderschließtage zu finden.

Facebook-Seite und Homepage unterscheiden sich hier deutlich durch ihren dynamischen bzw. statischen Charakter. Während auf ersterer regelmäßig Aktuelles aller Art mitgeteilt wird, finden sich auf letzterer keine aktuellen Meldungen, sondern nur die üblichen Angaben zu bspw. den Aufgaben oder den Beständen.⁶⁵

2.15 Universitätsarchiv Frankfurt am Main

Die Facebook-Seite des Universitätsarchivs Frankfurt wurde am 9. August 2011 eingerichtet, weil nach Ansicht des Universitätsarchivars Michael Maaser „heute – zusätzlich zu den Webseiten – auch ein Auftritt bei Facebook zu einer professionellen Außendarstellung eines öffentlichen Archivs“ gehört. Das Universitätsarchiv hat im ersten Halbjahr 2012 einen Anstieg der Zugriffe auf seine Homepage von etwa 25 % zu verzeichnen. Ob dies auf die Facebook-Seite oder auf das allgemein gestiegene Interesse am Universitätsarchiv zurückzuführen ist, kann nicht gesagt werden. Grundsätzlich kann aber festgestellt werden, dass die Reaktionen „sehr positiv“ sind.⁶⁶

Die Facebook-Seite des Universitätsarchivs Frankfurt enthält in erster Linie Mitteilungen über neue Publikationen oder anstehende bzw. durchgeführte Veranstaltungen (im letzteren Fall auch mit Bildern davon). Daneben sind ein historisches Foto von Frankfurter Studenten und eine biografische Notiz zu einem in der Frankfurter Allgemeine Zeitung erwähnten ehemaligen Studenten der Universität sowie einige Bilder von Gemälden – deren Verbindung zum Universitätsarchiv nicht auf Anhieb ersichtlich ist – zu finden. Ein Dialog mit Benutzern findet nicht statt. Das Universitätsarchiv scheint die Facebook-Seite hauptsächlich zur Mitteilung aktueller Dinge zu nutzen. Zwar werden auch auf der Homepage vereinzelt aktuelle Mitteilungen gemeldet, jedoch nicht alle, die auf der Facebook-Seite zu finden sind. Eine Mitteilung ist auf beiden Seiten zu finden, nämlich dass das Universitätsarchiv auch eine Twitter-Seite eingerichtet hat.⁶⁷

⁶⁵ www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-der-Heinrich-Heine-Universit%C3%A4t-D%C3%BCsseldorf/134314356662726 – www.ulb.lhu.de/universitaetsarchiv.html – 08.08.2012.

⁶⁶ Auskunft des Universitätsarchivs Frankfurt am Main, E-Mail vom 30.08.2012.

⁶⁷ www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Frankfurt-am-Main/231518073558940 – www.archiv.uni-frankfurt.de – 16.10.2012.

2.16 Universitätsarchiv Leipzig

Das Universitätsarchiv Leipzig hat am 2. Juli 2011 eine Facebook-Seite eingerichtet, um Teil des „Facebook-Hypes“ zu sein. Merkbare Veränderungen seit Einrichtung der Facebook-Seite konnten nicht festgestellt werden.⁶⁸

Die Facebook-Seite des Universitätsarchivs Leipzig besteht im Grunde aus zwei großen Blöcken. Der erste Block wurde Anfang Juli 2011 mit Einrichtung der Facebook-Seite (2. Juli) angelegt. Er besteht aus 15 mit „Was findet man in einem Archiv?“ o.ä. betitelten geteilten Links zu verschiedenen Unterseiten auf der Homepage des Universitätsarchivs (z.B. Digitales Archiv, Urkundensammlung) sowie drei eingebetteten Videos mit historischen Aufnahmen. Der andere Block besteht aus geteilten Links zur Rubrik „Neuigkeiten“ auf der Homepage. Die geteilten Links sind in diesem Fall aber durch eine Zusammenfassung des dortigen Inhalts ergänzt. Ein Dialog mit den Benutzern findet nicht statt. Die Facebook-Seite wird lediglich zum Weiterleiten der Benutzer auf die Homepage verwendet.⁶⁹

2.17 Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm

Die Facebook-Seite des Archivs der Hochschule für Gestaltung Ulm (HfG-Archiv) wurde am 16. März 2011 mit dem Zweck eingerichtet, die Bekanntheit des HfG-Archivs zu steigern und vor allem ein jüngeres Publikum zu gewinnen. Seitdem kann das HfG-Archiv einen um etwa 20 % erhöhten Zugriff auf die Homepage und eine Steigerung von etwa 60 % bei den Ausstellungsbesuchern zwischen 15 und 40 Jahren verzeichnen. Das HfG-Archiv konnte also seine Bekanntheit tatsächlich steigern, was sich auch in der gestiegenen Anzahl der Anfragen zum Thema HfG äußert.⁷⁰

Auf der Facebook-Seite sind vor allem Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung von Ausstellungsstücken und Sammlungsgegenständen des HfG-Archivs sowie einige historische Fotos von bzw. aus der HfG zu finden. Außerdem werden anstehende Veranstaltungen bekanntgegeben bzw. von durchgeführten Fotos gezeigt. Speziell zur aktuellen Ausstellung zum Olympia-Design 1972 finden sich nicht nur mehrere Abbildungen, sondern auch geteilte Links zu Radiosendungen und Zeitungsberichten oder zur SWR-, ARD- oder ZDF-Mediathek (in letzten beiden Fällen zu Dokumentationen zum Olympia-Anschlag). Daneben sind Mitteilungen direkt zum HfG-Archiv (z.B. Umzug) sowie ein geteilter Link zu einem Video

⁶⁸ Auskunft des Universitätsarchivs Leipzig, E-Mail vom 07.09.2012.

⁶⁹ www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Leipzig/214201555288681 – www.archiv.uni-leipzig.de – 20.08.2012.

⁷⁰ Auskunft des HfG-Archivs, E-Mail vom 20.08.2012.

mit einem Interview einer Mitarbeiterin des HfG-Archivs zu finden. Ein tiefergehender Dialog mit den Benutzern findet nicht statt.

Sowohl die Mitteilungen, als auch die Abbildungen findet man in den meisten Fällen auch auf der Homepage des HfG-Archivs. Dort sind sie in Rubriken und Unterrubriken einsortiert.⁷¹

2.18 Bach-Archiv – Bachfest Leipzig

Die am 3. Februar 2012 eingerichtete Facebook-Seite ist eine gemeinsame Seite des Bach-Archivs, des Bach-Museums und des Bachfestes Leipzig. Leider erhielt ich keine Antwort auf meine E-Mail-Anfrage.

Die Facebook-Seite dient in erster Linie der Öffentlichkeitsarbeit des Archivs, des Museums und des Bachfestes als Ganzes sowie für Mitteilungen rund um Johann Sebastian Bach. Dementsprechend ist die Seite vornehmlich durch drei Dinge geprägt. Erstens werden auf ihr regelmäßig geteilte Links („DER BACH ZUM SONNTAG“ und „DER BACHzumFEST“) zu YouTube-Videos mit Bach-Stücken und gleichzeitig zum entsprechenden Digitalisat der Originalpartitur auf dem Portal Bach Digital⁷² des Bach-Archivs eingestellt. Ob die YouTube-Videos vom Bach-Archiv selbst hochgeladen wurden und wie es mit dem Copyright aussieht, ist nicht bekannt.⁷³ Zweitens sind sehr viele Mitteilungen zum Bachfest (z.B. tägliche Programmmitteilungen, geteilte Links zur MDR-Mediathek) und die Zeitschrift „bach news“ zum Bachfest als PDF-Datei eingestellt worden. Als drittes sind ähnliche Meldungen zum XVIII. Internationalen J.-S.-Bach-Wettbewerb zu finden.

Ebenfalls in großer Zahl vorhanden sind Mitteilungen über Radiosendungen verschiedener Sender zu Bach-Aufführungen oder zur Thomasschule. Daneben finden sich einzelne Mitteilungen aus Archiv und Museum, wie z.B. die Auffindung verschiedener historischer Dokumente zu oder von Bach, eine Mitteilung über den neuen digitalen Führer durch das Bach-Museum (kostenlose App als iTunes-Download), Neuerscheinungen oder sonstige Veranstaltungshinweise. Ein Dialog mit den Benutzern findet nicht statt.

Einige, aber nicht alle der auf der Facebook-Seite eingestellten Fotos zum Bachfest sind auch auf der Homepage zu finden. Die geteilte Links zu den YouTube-Videos und den Digitalisaten sowie die PDF-Dateien sind nur auf der Facebook-Seite vorhanden.⁷⁴

⁷¹ www.facebook.com/pages/HfG-Archiv-Ulm/178973675481837 – www.hfg-archiv.ulm.de – 21.08.2012.

⁷² www.bach-digital.de – 21.08.2012.

⁷³ Die Frage konnte wegen ausbleibender Antwort auch nicht geklärt werden.

⁷⁴ www.facebook.com/bacharchiv – www.bach-leipzig.de – 21.08.2012.

2.19 Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung Berlin

Die Facebook-Seite des Bauhaus-Archivs wurde am 15. Dezember 2010 eingerichtet. Über Zweck und Auswirkungen der Seite kann nichts gesagt werden, da das Bauhaus-Archiv keine Informationen mitteilen wollte.⁷⁵

Die Facebook-Seite enthält in erster Linie Bekanntmachungen von Ausstellungen im Bauhaus-Archiv oder Bauhaus-Ausstellungen von anderen, auch ausländischen Einrichtungen. Viele dieser Bekanntmachungen sind auch in Englisch vorhanden. Daneben werden auch andere Veranstaltungen, z.B. die „bauhaus_touren“ zu Architektur und Design in Berlin und Umgebung, bekanntgegeben. Diese Mitteilungen findet man auch in der Rubrik „Aktuelles“ auf bauhaus.de und im Kalender von bauhaus-online.de. Einmal im Monat wird auf der Facebook-Seite unter dem Titel „Bauhäusler des Monats“ oder „Bauhäuslerin des Monats“ ein Foto einer am Bauhaus tätigen Person eingestellt. Von dort führt ein geteilter Link zur Biografie und weiteren Fotos auf bauhaus-online.de, wobei hierzu die Bestände oder Veröffentlichungen des Bauhaus-Archivs als Quellen dienen. Nach dem gleichen Prinzip sind die „Barbican Highlights“ in die Facebook-Seite eingebunden. Diese Highlights sind in der Ausstellung „Bauhaus: Art as Life“ der Londoner Barbican Art Gallery ausgestellte Objekte. Ebenfalls in Form geteilter Links zu bauhaus-online.de sind Hinweise zu Interview-Videos mit Architekten, Grafikdesigner u.a. und zu verschiedenen Artikeln zu finden.

Daneben wird auf der Facebook-Seite über andere Neuigkeiten des Bauhaus-Archivs informiert, wie gesonderte Öffnungszeiten, Führungen oder den neuen digitalen Führer durch das Bauhaus-Archiv (kostenlose App als iTunes-Download). Obwohl das Bauhaus-Archiv über viele Abbildungen verfügen bzw. diese zumindest von seinen Objekten anfertigen könnte, enthält die Facebook-Seite verhältnismäßig wenig Abbildungen, sondern hauptsächlich Text. Ein Dialog mit den Benutzern findet nicht statt.⁷⁶

2.20 Österreichisches Staatsarchiv

Die Facebook-Seite des Österreichischen Staatsarchivs (ÖStA) wurde am 17. Juni 2010 eingerichtet, um die zu Beginn erwähnte Tagung „Archive im Web“ zu begleiten. Heute verwendet das ÖStA die Facebook-Seite als „Präsentationsplattform nach außen“, speziell auch um neue Benutzergruppen zu gewinnen. Das ÖStA konnte feststellen, dass seit Einrichtung der Facebook-Seite bei Veranstaltungen „eine Durchmischung des Publikums stattgefunden“ hat. Bezüglich der Archivnutzer kann diese Feststellung nicht gemacht werden, auch Veränderun-

⁷⁵ E-Mail des Bauhaus-Archivs vom 17.09.2012.

⁷⁶ www.facebook.com/bauhausarchiv – www.bauhaus.de – bauhaus-online.de – 21.08.2012.

gen z.B. beim Zugriff auf die Homepage des ÖStA sind nicht bemerkbar. Grundsätzlich kann aber gesagt werden, dass das ÖStA durch die Facebook-Seite „moderner“ wahrgenommen wird.⁷⁷ Aus dem eingangs erwähnten Aufsatz ist weiter zu entnehmen:

„Die Erfahrungen mit dem Facebook Auftritt des Österreichischen Staatsarchivs sind bis jetzt sehr positiv. Man sollte nicht übersehen, dass die Kommunikation via Facebook nicht nur nach außen wirkt, sondern auch sehr stark nach innen. MitarbeiterInnen, die ebenfalls auf Facebook vertreten sind, lesen mit großem Interesse die Eintragungen des Österreichischen Staatsarchivs, dies führt zu Diskussionen im Haus, die durchaus fruchtbar sein können. Facebook kann also auch ein Mittel der internen Kommunikation sein.“⁷⁸

Die Facebook-Seite des ÖStA ist eine der umfangreichsten. Sie enthält viele geteilte Links zur Homepage des ÖStA mit kurzer Beschreibung. In erster Linie sind dies Links unter dem Titel „Archivale des Monats“ zu entsprechenden Unterseiten, auf den sowohl die Archivale abgebildet, als auch eine umfangreiche Beschreibung und ggfs. Transkriptionen und Übersetzungen zu finden sind. Außerdem finden sich auch unbetitelte geteilte Links zu Archivalien des Monats aus den Jahren 2006 bis 2010. Daneben findet man auch Informationen zu Neuerscheinung, Bestandsübernahmen, Veranstaltungen und Links zu anderen Unterseiten der Homepage.

In regelmäßigen Abständen sind an den jeweiligen Tagen auch Beiträge zu Jubiläen historischer Ereignisse (z.B. Erhebung Österreichs zum Herzogtum), Geburts- oder Todestage zu finden, meistens verbunden mit den Hinweis, dass im ÖStA dazu Archivalien vorhanden sind, kombiniert mit Abbildungen und einem geteilten Link zur Datenbank archivinformationssystem.at⁷⁹ des ÖStA. Auch ein passender Link zu einem Wikipedia-Artikel ist zu finden.

Zur EM 2012 hat das ÖStA zu jedem Spiel einen geteilten Link zur genannten Datenbank bereitgestellt, über den eine Archivale, die sich auf eine der beteiligten Nationen bezieht (z.B. zu England: Freundschaftsvertrag Kaiser Franz Josephs mit Königin Victoria von England 1856), präsentiert wird.

Neben Hinweisen zu Archivalien hat das ÖStA, besonders im Jahr 2012, geteilte Links zu verschiedenen Beschreibungen der einzelnen Archive (z.B. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Kriegsarchiv) als PDF bereitgestellt. Die Dateien liegen zwar auf einem Pfad der Homepage, sind dort aber auf Anhieb nicht zu finden.

Außerdem sind historische Fotos sowie Fotos von oder aus einzelnen Archiven des ÖStA sowie Abbildungen von verschiedenen Archivalien zu finden. Diese Abbildungen sucht man auf

⁷⁷ Auskunft des ÖStA, E-Mail vom 13.11.2012.

⁷⁸ Kemper (wie Anm. 5), S. 141.

⁷⁹ www.archivinformationssystem.at – 26.08.2012.

der Homepage vergebens. Daneben teilt das ÖStA auf seiner Facebook-Seite verschiedene Dinge, z.B. die Onlinestellung von Urkunden bei manuscriptorium.com⁸⁰ oder den Ausfall der Homepage und der Datenbank wegen Wartungsarbeiten, mit. Ferner sind geteilte Links zu „externen“ Homepages vorhanden. Darunter fallen die Rezension von kürzlich fertiggestellter Findmittel, eine Mitteilung über eine bevorstehende Fernsehreportage über das Staatsarchiv oder zum YouTube-Kanal des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien.

Von allen analysierten Facebook-Seiten ist die des ÖStA den Dialog mit den Benutzern betreffend die erfolgreichste – auch wenn sich die Anzahl der Dialoge in Grenzen hält. Die Benutzer beteiligen sich an verschiedenen „Mitmachspielen“, z.B. bei der Frage, um was es sich bei einer abgebildeten Archivale handelt (Original-Berat des Sultans Mehemed Khan V.) oder ob jemand ein Wappen blasonieren kann. Außerdem konnte mit Hilfe der Benutzer ein historisches Foto einer Stadt identifiziert werden.⁸¹

2.21 Archiv der Erzdiözese Salzburg

Das Archiv der Erzdiözese Salzburg (AES) richtete seine Facebook-Seite am 5. August 2010 ein. Auch hier liegen keine weiteren Informationen vor, da ich auch vom AES keine Antwort erhielt.

Wie einige der anderen Archive, so veröffentlicht auch das AES auf seiner Facebook-Seite unter dem Titel „Archivale des Monats“ verschiedene Archivalien aus seinen Beständen. So gut wie alle dieser Veröffentlichungen enthalten eine teils umfangreiche Beschreibung, Angaben zum Bestand, Signatur und weitere Eigenschaften (z.B. Material). Was die Benutzer der Facebook-Seite wahrscheinlich aber als negativ bewerten dürften, sind die recht kleinen Abbildungen der jeweiligen Archivalien. In einer weiteren regelmäßigen Veröffentlichung informiert das AES unter dem Titel „Der/Die/Das ... der Woche“ über die Arbeit im AES, z.B. über Auffindung besonderer Archivalien in neuen Beständen, Behandlung von kontaminierten Archivgut in der Absauganlage oder die Erklärung von Sperrfristen.

Weitere größere Themen sind die Errichtung der Diözesanbibliothek Salzburg als wissenschaftliche Einrichtung der Erzdiözese, wovon die Dienstbibliothek des AES ein Teil ist, oder die Einholung verschiedener Buchbestände und dem damit verbundenen Aufkommen von Dubletten, die dann – auch über die Facebook-Seite – zum Kauf angeboten werden. Das AES

⁸⁰ www.manuscriptorium.com/index.php?q=de – 26.08.2012.

⁸¹ www.facebook.com/oesterreichischesstaatsarchiv – www.oesta.gv.at – 26.08.2012; siehe auch: Kemper (wie Anm. 5), S. 140f.

hat zur Übersicht über die Bücher die Webanwendung „LibraryThing“ in seine Facebook-Seite eingebunden.

Daneben sind unterschiedliche Einzelmitteilungen aus dem AES zu finden, wie z.B. über einen Findmitteltausch mit dem Landesarchiv, zu neuen Publikationen, Neuerwerbungen, Ausstellungen, Öffnungszeiten oder Fotos von neuen Volontären. Ob natürlich der bebilderte Bericht zum Betriebsausflug die Benutzer der Facebook-Seite interessiert, sei dahingestellt.

Neben den internen Informationen enthält die Facebook-Seite auch noch externe, also geteilte Links zu verschiedenen Homepages, z.B. zu der des ORF (Beiträge zur Ahnenforschung) oder dem Salzburger Unifernsehen (Verteilung Salzburger Archivalien auf verschiedene Archive aufgrund der Geschichte des Landes). Leider sind die Links selten kommentiert, so dass nicht sofort ersichtlich ist, was sich dahinter verbirgt. Außerdem sind einige von ihnen so genannte „tote Links“.

Auf der Facebook-Seite findet – abgesehen von einer beantworteten Frage – kein Dialog mit den Benutzern statt, wobei die Meldungen zu Archivalien des AES im Vergleich zu den Facebook-Seiten anderer Archive auch kaum Kommentare von Benutzern enthalten.

Die Informationen zur den Publikationen und Dubletten sind die einzigen Informationen, die auch auf der Homepage des AES zu finden sind.⁸²

2.22 Diözesanarchiv St. Pölten

Die Facebook-Seite des Diözesanarchivs St. Pölten⁸³ wurde am 4. Juni 2010 mit dem Ziel der „Informationsverbreitung an eine breite und internationale Masse“ eingerichtet. Auch jüngeres Publikum soll damit auf das Diözesanarchiv aufmerksam gemacht werden. Dabei ist die Einrichtung der Facebook-Seite im Kontext mit der seit mehreren Jahren verstärkt ins Internet verlagerten Präsenz des Diözesanarchivs zu sehen. Schon seit einigen Jahren stellt das Diözesanarchiv Digitalisate seiner Kirchenbücher (Matriken) auf matricula-online.eu⁸⁴ und Digitalisate seiner Urkunden auf monasterium.net⁸⁵ zur Verfügung. Deshalb hat das Diözesanarchiv auch eher einen Rückgang der Archivnutzer und eine Verlagerung derselben zu den vorgenannten Angeboten zu verzeichnen. Grundsätzlich kann aber festgestellt werden, dass das Diözesanarchiv seine Bekanntheit durch die Facebook-Seite und Vernetzung dieser Seite mit Facebook-Seiten anderer Institutionen steigern konnte. Caroline Maximoff vom Diözesanarchiv sieht den Vorteil von Facebook auch darin, dass dort „Allianzen, Interessen und Verknüp-

⁸² www.facebook.com/ArchivEdSbg – www.kirchen.net/archiv – 25.08.2012.

⁸³ St. Pölten = Landeshauptstadt von Niederösterreich.

⁸⁴ Siehe Kapitel 2.28 auf Seite 29.

⁸⁵ www.monasterium.net/pages/de.php?lang=DE – 08.08.2012.

fungen mit ähnlich agierenden Institutionen gezeigt werden können“, und bewertet die Einrichtung einer Facebook-Seite als „sinnvoll und positiv“. ⁸⁶

Auf der Facebook-Seite des Diözesanarchivs ist hauptsächlich das zu finden, was man auf einer Homepage unter „Aktuelles“ oder „Veranstaltungen“ finden würde. Nämlich Informationen zu Archivschließungen und Veranstaltungen, zum Einstellen neuer Digitalisate (v.a. auf matricula-online.eu, aber auch auf manuscriptorium.com) sowie Informationen zu Bestandsübernahmen und zu Buchneuerscheinung. Hierbei muss gesagt werden, dass es den Anschein hat, dass nicht alle Meldungen, die unter „Aktuelles“ auf der Homepage zu finden sind, auch auf der Facebook-Seite erscheinen. Teils historische Fotos aus dem oder vom Diözesanarchiv runden die Facebook-Seite ab. Ein Dialog mit den Benutzern findet nicht statt. ⁸⁷

2.23 Stadtarchiv St. Andrä

Das Stadtarchiv St. Andrä ⁸⁸ hat Ende Juli 2012 seine Facebook-Seite ⁸⁹ eingerichtet, um vor allem bei Jugendlichen das Interesse am Stadtarchiv zu wecken, aber auch um später Exponate und Neuigkeiten zu präsentieren. Da die Mitarbeiter des Archivs im Sommer 2012 verstärkt an einer neuen Ausstellung arbeiten, wurde die Facebook-Seite vorerst nicht ausgebaut. ⁹⁰ Seit etwa Mitte September 2012 ist auch diese Seite nicht mehr vorhanden.

2.24 Schweizerisches Bundesarchiv

Das Schweizerische Bundesarchiv hat am 14. Juni 2012 eine Facebook-Seite eingerichtet, nutzt sie aber tatsächlich erst ab Anfang September. ⁹¹ Das Bundesarchiv betreibt die Seite, um „andere Kommunikationsformen mit [seinen] Kunden zu pflegen (direkter, weniger formell) und so ggf. auch neue Kunden anzusprechen.“ Wegen des geringen Zeitraumes seit der Einrichtung kann das Bundesarchiv noch keine Aussagen zu den Auswirkungen der Facebook-Seite machen. ⁹²

Die Facebook-Seite besteht hauptsächlich aus Meldungen des Bundesarchivs, z.B. Stellenausschreibungen oder Mitteilungen über Workshops. Daneben sind viele Fotos aus dem oder von der Arbeit im Bundesarchiv zu finden. Außerdem enthält die Facebook-Seite

⁸⁶ Auskunft des Diözesanarchivs St. Pölten, E-Mail vom 08.08.2012.

⁸⁷ www.facebook.com/pages/Di%C3%B6zesanarchiv-St-P%C3%B6lten/124315180934178 – www.dasp.at – 08.08.2012.

⁸⁸ St. Andrä = auch *St. Andrä im Lavanttal*, Stadt im Bezirk Wolfsberg in Kärnten.

⁸⁹ www.facebook.com/stadtarchiv (die URL war vollständig!) – www.st-andrae.at/kultur/stadtarchiv – 10.08.2012.

⁹⁰ Auskunft des Stadtarchivs St. Andrä, E-Mail vom 09.08.2012.

⁹¹ Auskunft des Bundesarchivs, E-Mail vom 31.10.2012.

⁹² Auskunft des Bundesarchivs, E-Mail vom 30.10.2012.

geteilte Links zu Videos im YouTube-Kanal des Bundesarchivs, z.B. vom Besuch Kaiser Wilhelms II. in Bern oder von der Museumsnacht im Bundesarchiv. Die Inhalte der Facebook-Seite sind – zumindest auf Anhieb – nicht auf der Homepage des Bundesarchivs zu finden.⁹³

2.25 Staatsarchiv Basel-Stadt

Das Staatsarchiv Basel-Stadt hatte bereits am 30. September 2010 eine Facebook-Seite angemeldet. Seither wurde die Seite aber nicht gepflegt, sie ist faktisch leer.⁹⁴ Dennoch ist die Seite interessant, da Daniel Hagmann, der Archivleiter, ein ganz anderes Konzept für die Facebook-Seite, die er zuerst angemeldet hatte, um damit die „Informationen über das Archiv in Facebook besser steuern zu können“, vorgesehen hat, als andere Archive.

„Das Staatsarchiv Basel-Stadt stellt Information über Betrieb und Bestände seit langem auf zwei Online-Kanälen bereit, dem Archivkatalog und der Website. Die hier regelmässig aktualisierten Hinweise einfach auf Facebook zu spiegeln, widerspricht den Erwartungen der Facebook-Benutzenden. Eine Facebook-gerechte Aufbereitung von Informationen aus dem und über das Archiv ruft nach Visualisierung, Personalisierung, Emotionalisierung. Es ist aber sinnlos, wie dies andere Archive praktizieren, einfach mit isolierten Bildhäppchen und anekdotischen Beschreibungen um die Aufmerksamkeit des Publikums zu werben. Gerade im Bereich elektronischer Informationsvermittlung gehört es zum Auftrag archivischer Kommunikation, Kontext sichtbar zu machen, Verständniszugänge zu Bild- und Schriftquellen zu vermitteln.“

Da hierfür umfangreiche Vorarbeiten notwendig wären, für die Hagmann, der aufgrund seines Arbeitsverhältnisses als „Teilzeitangestelltem mit breitem Aufgabenfeld“ sowieso schon wenig Zeit hat, kann die Facebook-Seite wegen fehlender Ressourcen nicht ausgebaut werden.⁹⁵

2.26 Staatsarchiv Basel-Landschaft

Die Facebook-Seite des Staatsarchivs Basel-Landschaft wurde am 22. November 2011 als „spielerischer“ Versuch im Zuge eines Praktikums eingerichtet.⁹⁶ Durch die Facebook-Seite konnten keine neuen Archivnutzer gewonnen werden, jedoch konnte zumindest die Aufmerksamkeit auf das Staatsarchiv bzw. seiner Facebook-Seite gesteigert werden – zumindest wer-

⁹³ www.facebook.com/Bundesarchiv.Schweiz – www.bar.admin.ch – 30.09.2012.

⁹⁴ www.facebook.com/pages/Staatsarchiv-Basel-Stadt/118001351589435 – www.staatsarchiv.bs.ch – 14.08.2012.

⁹⁵ Auskunft des Staatsarchivs Basel-Stadt, E-Mail vom 13.08.2012.

⁹⁶ Auskunft des Staatsarchivs Basel-Landschaft, E-Mail vom 15.08.2012.

den die „historischen Fotos oder die Videoclips sehr interessiert zur Kenntnis genommen und teilweise auch weiter gestreut.“⁹⁷

Die Facebook-Seite des Staatsarchivs enthält in erster Linie historische oder naturwissenschaftliche Fotos aus den Foto- und Diabeständen des Staatsarchivs sowie geteilte Links zur YouTube-Plattform des Staatsarchivs⁹⁸ bzw. vom Staatsarchiv bei YouTube eingestellte Videos zur Geschichte des Kantons Basel-Landschaft. Ein Dialog mit den Benutzern findet nicht statt.⁹⁹

Dies und der geringe Umfang dürften sich auf den oben genannten Versuchscharakter der Facebook-Seite zurückführen lassen. Dabei ist zu erwähnen, dass das Staatsarchiv für seine Öffentlichkeits- und historische Bildungsarbeit bereits die genannte YouTube-Plattform sowie eine umfangreiche Homepage zur Geschichte des Kantons Basel-Landschaft („Nah dran, weit weg“)¹⁰⁰ einsetzt. Vor allem letztere dürfte hierzu deutlich besser geeignet sein, da sie besser zu gliedern und zu gestalten ist. Auch sie enthält eingebettete Videos und viele Abbildungen, wobei davon ausgegangen werden kann, dass Fotos, die auf der Facebook-Seite zu finden sind, auch hier Verwendung fanden, sofern sie thematisch dazu passen.

2.27 Stadtarchiv Schaffhausen

Die Facebook-Seite des Stadtarchivs Schaffhausen wurde am 26. August 2012 eingerichtet und enthält bisher nur eine Mitteilung des Stadtarchivs (die Ausschreibung einer Lehrstelle in Stadtarchiv und Stadtbibliothek).¹⁰¹

Der geringe Umfang ist auf den Zweck der und das Konzept für die Facebook-Seite zurückzuführen. Das Stadtarchiv will über die Facebook-Seite seine Archivnutzer über aktuelle Angelegenheiten informieren. Hierbei wird seitens des Stadtarchivs angenommen, dass die Archivnutzer Facebook öfters besuchen, als die Homepage des Archivs. Dabei hat sich das Stadtarchiv „bewusst vorgenommen, nicht zu viel zu ‘posten‘ um nicht die ‘Timelines‘ [seiner] Gruppenmitglieder ‘vollzuspannen‘.“ – ein Konzept, das nachahmenswert ist. Einträge auf der Facebook-Seite soll es nur dann geben, wenn tatsächlich Neuerungen anstehen. Daneben sollen monatlich als „Trouvaille“ bezeichnete Fundstücke bzw. Archivalien präsentiert

⁹⁷ Auskunft des Staatsarchivs Basel-Landschaft, E-Mail vom 14.08.2012.

⁹⁸ www.youtube.com/user/GeschichteBaselland – 02.09.2012.

⁹⁹ www.facebook.com/pages/Staatsarchiv-BL/245595992168361 – www.baselland.ch/Staatsarchiv – 20.08.2012.

¹⁰⁰ www.geschichte.bl.ch/home.html – 20.08.2012.

¹⁰¹ www.facebook.com/StadtarchivSchaffhausen – www.stadtarchiv-schaffhausen.ch – 14.10.2012

werden. Auswirkungen des Auftritts bei Facebook konnte das Stadtarchiv bisher nicht feststellen.¹⁰²

2.28 Matricula

Matricula ist eine Online-Plattform, auf der Digitalisate von Kirchenbüchern (Matriken) verschiedener Pfarreien kostenlos zur Einsicht stehen. Derzeit sind drei Archive aus Österreich und fünf aus Deutschland daran beteiligt, wobei bisher nur aus drei der fünf deutschen Archiven Digitalisate zur Verfügung stehen.¹⁰³

Seit 4. Juni 2010 hat Matricula eine Facebook-Seite, die hauptsächlich dafür genutzt wird, die Benutzer über neu eingestellte Digitalisate zu informieren. Außerdem werden auf der Facebook-Seite technische Störungen, anstehende Wartungsarbeiten und Wiederabrufbarkeit der Datenbank gemeldet. Daneben finden sich vereinzelt Mitteilungen über verschiedene themenverwandte Workshops (z.B. zur Digitalisierung, zur Ahnenforschung) oder anderweitig (also nicht auf Matricula) verfügbare Kirchenbuch-Digitalisate. Auf der Homepage findet man diese Meldungen unter der Rubrik „News“. Ein Dialog mit den Benutzern, z.B. bezüglich fehlender Seiten oder Fehlern, findet statt.¹⁰⁴

¹⁰² Auskunft des Stadtarchivs Schaffhausen, E-Mail vom 10.10.2012.

¹⁰³ Vgl. „Über Matricula“ und Einträge unter „Zu den Matriken“ auf www.matricula-online.eu (die direkte URL ist zu lange bzw. nicht möglich) – 20.08.2012.

¹⁰⁴ www.facebook.com/pages/Matricula/127773387250974 – www.matricula-online.eu – 20.08.2012.

3. Zusammenfassung – Bewertung – Empfehlung

Marta Nogueira vom Universitätsarchiv Lissabon stellte auf der eingangs erwähnten Tagung in Wien im November 2010 treffend fest:

„The use of Web 2.0 applications by archives and other cultural organisations is best undertaken with defined strategies and objectives. While objectives are often more easily identified, the strategies of use that generate them are defined in a more or a less clear manner, depending on institutions’ global vision of their engagement with Web 2.0.“¹⁰⁵

Bei den untersuchten Facebook-Seiten trifft diese Feststellung ziemlich genau zu. Grundsätzlich kann man sagen, dass so gut wie alle Archive die Facebook-Seite für die Öffentlichkeitsarbeit verwenden und die meisten dort hauptsächlich historische Fotos und Abbildungen von „anschaulichen“ Archivalien präsentieren sowie Neuigkeiten aller Art aus dem Archiv und externe Informationen mitteilen. Daraus ergibt sich, dass die meisten Facebook-Seiten einfach und schnell zu erfassende Informationen enthalten, die meistens nicht auf den Homepages zu finden sind. Dies gilt logischerweise nicht für die Facebook-Seiten, bei denen mit geteilten Links zur eigenen Homepage gearbeitet wird. Bei der Strategie gibt es hingegen eine ganze Bandbreite von Vorgehensweisen. Sie reicht von unkommentierten und in unregelmäßigen Abständen eingestellten Abbildungen bis hin zu regelmäßig in Rubriken wie „Archivale des Monats“ erscheinenden und mit umfangreicher Beschreibung, einschließlich der Archivale-Metadaten, versehenen Abbildungen. Manche Facebook-Seiten stellen ein buntes „Sammelsurium“ von all dem archiv-internen und externen, was dem Verantwortlichen interessant erschien, dar. Hingegen ist bei anderen ersichtlich, dass für die Facebook-Seite ein Konzept entwickelt wurde, in dem klar geregelt ist, was in welcher Form auf die Seite soll und welche externen Inhalten wie eingebunden werden sollen.

Da die Facebook-Seiten für die Öffentlichkeitsarbeit, also sozusagen als „Lockmittel“ verwendet werden, macht die Verwendung von etwas, was die Benutzer schnell visuell erfassen können, einerseits Sinn. Andererseits könnte hierdurch der Eindruck erweckt werden, dass in Archiven hauptsächlich oder ausschließlich dieses Archivgut vorhanden ist. Außerdem zeugt ein unkommentiertes „Bilderbuch“, bei dem die Benutzer mit den präsentierten Abbildungen alleine gelassen werden, nicht unbedingt von der Professionalität eines Archivs. Ebenso unproduktiv dürfte das unregelmäßige und unkommentierte Einstellen von Abbildungen sein. Außerdem sagen die Archivalien allein nichts über die Arbeit des Archivs aus. Will ein Archiv nicht nur auf sich, sondern auch auf seine Bestände und seine Arbeit aufmerksam

¹⁰⁵ Nogueira, Marta: Archives on Web 2.0. New contexts, new opportunities (Facebook, Flickr, YouTube). In: Aigner (wie Anm. 6), S. 28 – 31, hier S. 29.

machen, so ist es empfehlenswert, zum einen eine „Archivale des Monat“ mit geteiltem Link zu einer umfangreichen Beschreibung einzustellen, so wie es z.B. das Österreichische Staatsarchiv oder das Niedersächsische Landesarchiv macht.¹⁰⁶ Hierbei sollten nicht nur optisch ansprechende Archivalien verwendet, sondern auch auf wenig anschauliche Quellen, die dafür aber eine hohe Informationsdichte aufweisen (z.B. Protokollbände aller Art), hingewiesen werden. Zum anderen sollte auch die Arbeit des Archivs erklärt werden, so wie dies das Archiv der Erzdiözese Salzburg¹⁰⁷ in der Rubrik „Der/Die/Das ... der Woche“ unter anderem darstellt. Bei den verwendeten Abbildungen ist darauf zu achten, dass diese groß genug sind, damit man auf ihnen auch etwas erkennt.

Den besten Eindruck machen und in dieser Form zu empfehlen sind Facebook-Seiten, die vom jeweiligen Archiv als eines von mehreren „Werkzeugen“ – und nicht als „Allzweckwerkzeug“ – für die Öffentlichkeitsarbeit und ggfs. die historische Bildungsarbeit betrieben werden. Als Beispiele seien hier die Stadtarchive Heilbronn, Linz am Rhein und Speyer sowie das Staatsarchiv Basel-Landschaft genannt.¹⁰⁸ Von deren Vorgehen abgeleitet empfiehlt sich folgendes Konzept: Auf der Homepage, ggfs. einer speziellen zweiten Homepage oder einem speziellen Blog – hier sei nochmal der Blog des Hausbuchs von Johann Michael Beutelspacher (Speyer) erwähnt –, könnten die Abbildung der Archivalien bzw. Fotos mit umfangreicher Beschreibung bereitgestellt werden. Eine größere Bildnissammlung könnte bei Flickr abgelegt werden, für Audio- und Videomaterial bietet sich ein eigener YouTube-Kanal an. Hierbei ist es empfehlenswert auf der Facebook-Seite (und ggfs. Twitter-Seite) nur mit geteilten Links (bzw. anders benannten Verweisen) zu den anderen Web 2.0-Angeboten des Archivs zu verweisen.

Dies ist nicht nur aus Urheberrechtsgründen ratsam. Schon jetzt konkurrieren Facebook und Twitter sowie seit geraumer Zeit Google+. Liegt der größte Teil der interessanten Inhalte auf der eigenen Homepage, so kann von allen derzeitigen und künftigen Web 2.0-Angeboten auf die Homepage verwiesen werden. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass der „Facebook-Hype“ irgendwann – wohl nicht in den nächsten Jahren – auch ein Ablaufdatum hat. Verwendet man die Facebook-Seite nur als ein „Lockmittel und Verteiler“ von mehreren, so verliert man nur diesen und keine Inhalte.

Die Bekanntmachung von Neuigkeiten aus dem Archiv über die Facebook-Seite ist unumstritten als praktisch zu bewerten, ganz besonders bei Portalen wie Matricula. Genauso wie die Hinweise auf Radio-, Fernseh- und Mediathek-Sendungen zum eigenen Archiv. Das Mitteilen

¹⁰⁶ Siehe Kapitel 2.20 auf Seite 22 und Kapitel 2.1 auf Seite 5.

¹⁰⁷ Siehe Kapitel 2.21 auf Seite 24.

¹⁰⁸ Siehe Kapitel 2.5 auf Seite 9, Kapitel 2.6 auf Seite 10, Kapitel 2.10 auf Seite 15 und Kapitel 2.26 auf Seite 27.

von allgemeinen Neuigkeiten von übergeordneten Einrichtungen (z.B. von der Stadt, von der Universität) oder anderen Archiven oder des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare mittels geteilter Links (oder auf eine andere Weise) erscheint nicht sinnvoll. Zum einen, weil ein „Freund“ des jeweiligen Archivs evtl. nur die Neuigkeiten „seines“ Archivs wissen will. Zum anderen, weil dieser „Freund“ möglicherweise auch mit einem anderen Archiv oder der Stadt „befreundet“ ist und somit die Meldungen doppelt bekommt. In beiden Fällen erhält der „Freund“ zu viel Informationen, so dass er früher oder später die Meldungen „seines“ Archivs abstellen könnte, wodurch der Zweck der Facebook-Seite – die Öffentlichkeitsarbeit – so gleich mit abgestellt würde. Aus demselben Grund ist es nicht zu empfehlen, jede aus archivarischer Sicht interessante Seite auf seiner Facebook-Seite zu vermerken. Auch die Facebook-Seite einer wissenschaftlichen Einrichtung soll nicht – wie es bei manchen den Anschein hat – zu einer Internet-Bibliografie für archivarische und geschichtswissenschaftliche Themen ausgebaut werden. Was als „gut gemeint“ ist, kann den „Freund“ ziemlich schnell mit Informationen überfluten.

Absolut zu vermeiden sind geteilte Links zu Seiten, die dem Betreuer der Facebook-Seite persönlich gefallen, die aber überhaupt nichts mit dem Archivwesen zu tun haben und deshalb auf einer privaten Facebook-Seite besser aufgehoben sind. Ebenso zu vermeiden ist ein zu starkes „Einbrechen“ des Niveaus der Ausdruckweise. In Facebook kann man sicherlich auf die rein wissenschaftliche Ausdruckweise verzichten und auch ein „lol“ oder ein „;-)“ können schon einmal „drin“ sein. Jedoch muss man sich stets bewusst sein, dass man auch auf der Facebook-Seite eine wissenschaftliche Institution vertritt und dass es sozusagen „archivwürdige“ und nicht „archivwürdige“ Ausdruckweisen gibt. Hier muss die Facebook-Seite des Stadtarchivs Amberg¹⁰⁹ als Negativ-Beispiel – also als Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte – genannt werden.

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass es teils ähnliche Konzepte gibt, ein „Quasi-Standard“ sich jedoch nicht entwickelt hat. Was im Prinzip alle Archive gemein haben, ist die Tatsache, dass ein tiefergehender, wissenschaftlicher Dialog mit den Benutzern faktisch nicht stattfindet, von kollaborativer Zusammenarbeit ganz zu schweigen. In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal auf die sehr interessante Methode zur Bestandserweiterung, die „Fototauschbörse“ des Stadtarchivs Rhede hinweisen.¹¹⁰ Dabei handelt es sich um eine kollaborative Bestandserweiterung, die ohne Web 2.0 auskommt.

¹⁰⁹ Siehe Kapitel 2.2 auf Seite 6.

¹¹⁰ Siehe Kapitel 2.9 auf Seite 14.

Die Umfrage¹¹¹ bei den Archiven selbst ergab – wie schon erwähnt – nur hinsichtlich des Zwecks eine Übereinstimmung. Alle Archive, ausgenommen das jüdische Zentralarchiv, verwenden ihre Facebook-Seite für ihre Öffentlichkeitsarbeit, wobei sieben ausdrücklich die Gewinnung vor allem jüngerer Archivnutzer als Unterziel nannten. Daneben wurden in einem Fall auch die Unabhängigkeit von der städtischen Homepage und die Vernetzung mit anderen Archiven genannt. Speziell die bessere Vernetzung wurde bei den positiven Auswirkungen der Facebook-Seite angegeben – wobei man sich fragt, warum eine gute Vernetzung mit anderen Archiven bzw. ähnlichen Einrichtungen nicht auch schon früher bspw. über E-Mail-Verteiler und Internet-Foren möglich war. Ansonsten fällt die Bewertung recht unterschiedlich aus. Während die einen Archive von erhöhter Bekanntheit und gestiegenen Archivnutzerzahlen berichten, vermelden andere keine Veränderungen oder ziehen sich in zwei Fällen sogar (enttäuscht) aus Facebook zurück.

Abschließend kann gesagt werden, dass es einige interessante und vorbildhafte Facebook-Seiten von Archiven gibt, deren Erfolg beweist, dass es für Archive sinnvoll ist, eine eigene Facebook-Seite einzurichten. Unabhängig davon, wie viel Zeit ein Archiv für die Pflege einer Facebook-Seite aufwenden will (und kann), ist es in allen Fällen ratsam, ein Konzept zu erarbeiten, aus dem hervorgeht, was in welcher Form auf der Facebook-Seite veröffentlicht wird. Ob dieses Konzept so umfangreich sein muss, wie es Daniel Hagmann vom Staatsarchiv Basel-Stadt skizziert hat,¹¹² sei einmal dahingestellt. Wenn aber ein Archiv sowohl den Willen als auch die finanziellen und personellen Mittel für eine umfangreiche und professionelle Öffentlichkeitsarbeit hat, so empfiehlt es sich auf jeden Fall, eine solche auch zu betreiben und mit einer Facebook-Seite (und ggfs. Twitter-Seite) in Kombination mit anderen „Werkzeugen“, wie die Homepage, einem speziellen Blog, Flickr und YouTube-Kanal (sofern Audio- und Videomaterial vorhanden ist), umzusetzen, wobei die Facebook-Seite (und ggfs. Twitter-Seite) die Funktion des „Lockmittels“ und des Verteiler übernimmt. Eine Vernetzung mit anderen Archiven in Facebook zur Steigerung der Bekanntheit sollte über „Gefällt-mir-Buttons“ und „Freundschaften“ aktiv angegangen werden. Die Steigerung der Bekanntheit der Facebook-Seite bzw. des Archivs und die Vernetzung mit weiteren „Freunden“ ergeben sich dann über die „Facebook-Dynamik“.¹¹³

Auch oder gerade weil den Archiven der Ruf von etwas Altem und Verstaubten anlastet, so sollten sie sich nicht scheuen, Facebook und das Web 2.0 an sich für ihre Zwecke zu nutzen.

¹¹¹ Von den angeschriebenen Archiven haben drei leider nicht geantwortet. Ein weiteres wollte keine Informationen mitteilen.

¹¹² Siehe Kapitel 2.25 auf Seite 27.

¹¹³ Vgl. dazu auch Gillner (wie Anm. 4), S. 36 – 39; Gutsch (wie Anm. 3), S. 89 – 95 (wobei Gutschs Ideen kritisch hinterfragt werden müssen, da sie die Facebook-Seite schon als „Allzweckwerkzeug“ betrachtet).

Wie einige Beispiel gezeigt haben, ist auch für die Archive im Web 2.0 etwas „zu holen“ und möglicherweise findet der eine oder die andere es auch „cool“ mit einem Archiv „befreundet“ zu sein.

4. Anhang zu den Facebook-Seiten deutschsprachiger Archive

4.1 Zweck und Auswirkungen der Facebook-Seiten

Die folgende Tabelle fasst die in den einzelnen Kapiteln beschriebenen Ergebnisse der E-Mail-Umfrage zusammen. Für Einzelheiten ist das jeweilige Kapitel heranzuziehen. Wegen ausgebliebener Antworten sind das Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen, das Bach-Archiv, das Bauhaus-Archiv, das Österreichische Staatsarchiv und das Archiv der Erzdiözese Salzburg nicht enthalten.

Archiv	Kapitel	Zweck			Auswirkungen				
		Öffentlichkeitsarbeit	Gewinnung jüngerer Archivnutzer	anderes (siehe Kapitel)	mehr Zugriffe auf die Homepage	mehr Archivnutzer	neue Archivnutzer	Steigerung der Bekanntheit	bessere Vernetzung mit ähnlichen Einrichtungen
Niedersächsisches LA	2.1	X							
SdtA Amberg	2.2	X		X				X	X
SdtA Bielefeld	2.3	X			X			X	
SdtA Brilon	2.4	X	X			X			
SdtA Heilbronn	2.5	X		X					
SdtA Linz	2.6	X		X	X	X	X	X	X
SdtA Mannheim	2.7	X	X					X	
SdtA Neustadt	2.8	X	X						
SdtA Rhede	2.9	X	X						
SdtA Speyer	2.10	X				X	X	X	X
LKA Westfalen	2.11	X							
jüd. Zentralarchiv	2.12			X					
UniA Bielefeld	2.13	X		X					
UniA Düsseldorf	2.14	X		X				X	
UniA Frankfurt	2.15	X			X			X	
UniA Leipzig	2.16			X					
HfG-Archiv Ulm	2.17	X	X		X		X	X	
Österreichisches StA	2.20	X		X				X	
DiözA St. Pölten	2.22	X	X	X				X	X
SdtA Sankt Andrä	2.23	X	X						
Schweizerisches BA	2.24	X							
StA Basel-Stadt	2.25	X		X					
StA Basel-Landschaft	2.26			X				X	
SdtA Schaffhausen	2.27	X							

4.2 Inhalt der Facebook-Seiten

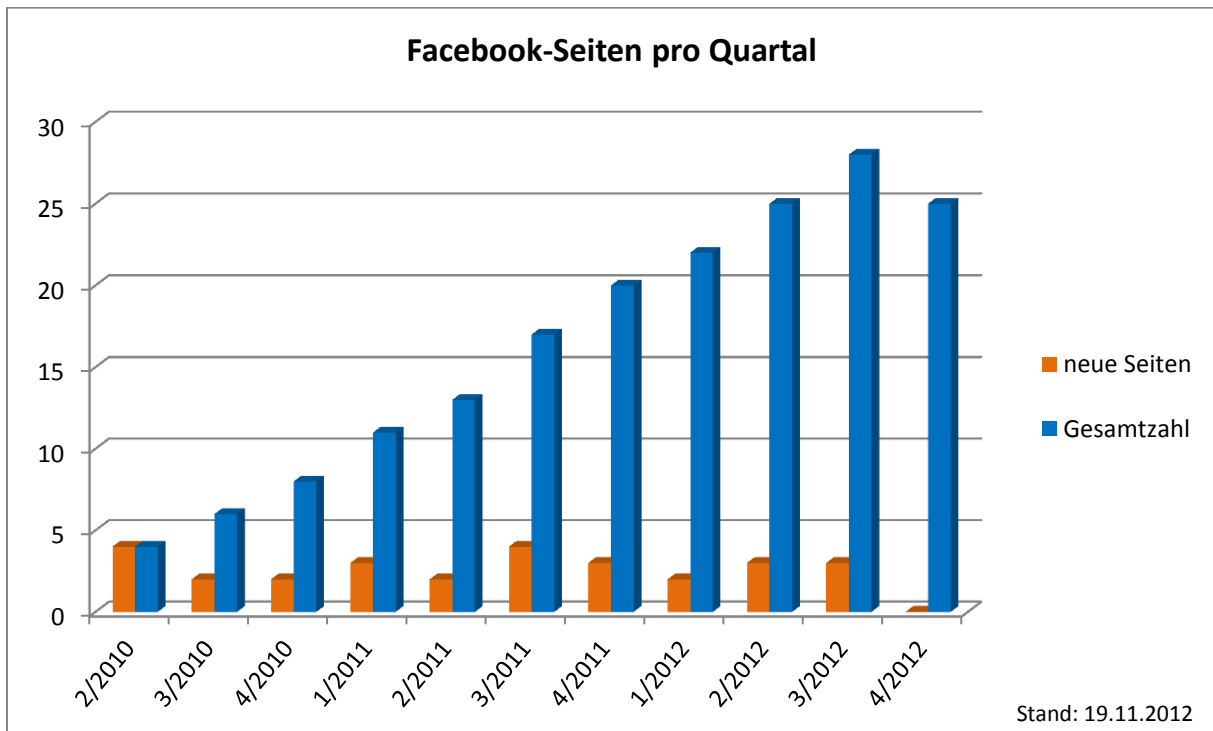
In der folgenden Tabelle sind die in den einzelnen Kapiteln beschriebenen Inhalte zusammengefasst. Unter „Sonstiges“ fallen u.a. geteilte Links zu Radiosendungen (online), Mediatheken oder Zeitungsartikel (online), Mitteilungen in Englisch oder Informationen über die Arbeit im Archiv („Der/Die/Das ... der Woche“). Genaueres ist in den einzelnen Kapiteln nachzulesen. Wegen fehlendem Inhalt sind das Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen, das Universitätsarchiv Bielefeld, das Stadtarchiv Sankt Andrä und das Staatsarchiv Basel-Stadt, wegen anderem Zweck der Facebook-Seite das jüdische Zentralarchiv nicht aufgeführt.

Archiv	Kapitel	Archivale des Monats o.ä.	Abbildungen anderer Archivalien	(historische) Fotos	Videos	Einbettung von / Links zu YouTube-Videos	Links zu anderen eigenen Web-Angeboten	Meldungen aus dem Archiv	Beschreibung historischer Ereignisse (regelmäßig)	Überladung durch fremde Inhalte	nicht "archivwürdige" Inhalte	Sonstiges
Niedersächsisches LA	2.1	X	X					X				
SdtA Amberg	2.2		X	X				X		X	X	
SdtA Bielefeld	2.3		X	X					X			
SdtA Brilon	2.4		X	X								
SdtA Heilbronn	2.5		X	X			X	X				
SdtA Linz	2.6		X	X		X		X	X	X		X
SdtA Mannheim	2.7			X								
SdtA Neustadt	2.8			X		X						
SdtA Rhede	2.9			X		X			X			X
SdtA Speyer	2.10			X			X	X				
LKA Westfalen	2.11							X				
UniA Düsseldorf	2.14		X	X				X				
UniA Frankfurt	2.15							X				
UniA Leipzig	2.16		X					X				
HfG-Archiv Ulm	2.17		X	X				X				X
Bach-Archiv	2.18			X		X	X	X				X
Bauhaus-Archiv	2.19	X	X				X	X				X
Österreichisches StA	2.20	X	X	X			X	X	X			X
AdErzdiöz. Salzburg	2.21	X	X					X				X
DiözA St. Pölten	2.22		X					X				
Schweizerisches BA	2.24			X		X		X				
StA Basel-Landschaft	2.26			X		X	X					
SdtA Schaffhausen*	2.27	X						X				

* bisher nur Konzept

4.3 Chronologischer Überblick über die Einrichtung der Facebook-Seiten

Wie die folgende Grafik zeigt, nahm die Zahl der Facebook-Seiten deutschsprachiger Archive seit dem zweiten Quartal 2010 stetig zu, wobei keine massenhafte Einrichtung von Facebook-Seiten durch deutschsprachige Archive zu verzeichnen ist. Pro Quartal wurden im Schnitt drei Facebook-Seiten eingerichtet. Hierbei muss noch erwähnt werden, dass bereits seit Mitte September 2012 zwei Seiten nicht mehr existieren (in der Grafik erst im vierten Quartal berücksichtigt). Die Liste auf der nächsten Seite zeigt, wann die einzelnen Archive ihre Facebook-Seiten eingerichtet haben. Hierzu sei noch erwähnt, dass nicht jede eingerichtete Seite auch sofort aktiv genutzt wurde oder inzwischen genutzt wird.



Datum der Einrichtung der Facebook-Seiten

- 26. Apr. 2010 Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland
- 6. Mai. 2010 Stadtarchiv Amberg
- 4. Jun. 2010 Diözesanarchiv St. Pölten
- 17. Jun. 2010 Österreichisches Staatsarchiv
- 5. Aug. 2010 Archiv der Erzdiözese Salzburg
- 30. Sep. 2010 Staatsarchiv Basel-Stadt
- 18. Okt. 2010 Stadtarchiv Mannheim - Institut für Stadtgeschichte
- 15. Dez. 2010 Bauhaus-Archiv - Museum für Gestaltung Berlin
- 1. Mrz. 2011 Stadtarchiv Linz am Rhein
- 8. Mrz. 2011 Stadtarchiv Speyer
- 16. Mrz. 2011 Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm
- im Apr. 2011 Stadtarchiv Heilbronn
- 6. Mai. 2011 Niedersächsisches Landesarchiv
- 2. Jul. 2011 Universitätsarchiv Leipzig
- 9. Aug. 2011 Universitätsarchiv Frankfurt am Main
- 10. Aug. 2011 Stadtarchiv Neustadt an der Orla (bis Mitte Sep. 2012)
- 16. Aug. 2011 Universitätsarchiv Düsseldorf
- 4. Nov. 2011 Universitätsarchiv Bielefeld
- 22. Nov. 2011 Staatsarchiv Basel-Landschaft
- 1. Dez. 2011 Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld
- 13. Jan. 2012 Stadtarchiv Brilon
- 3. Feb. 2012 Bach-Archiv - Bachfest Leipzig
- im Mai 2012 Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen
- 10. Mai. 2012 Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen
- 14. Jun. 2012 Schweizerisches Bundesarchiv
- 24. Jul. 2012 Stadtarchiv St. Andrä (bis Mitte Sep. 2012)
- 1. Aug. 2012 Stadtarchiv Rhede
- 26. Aug. 2012 Stadtarchiv Schaffhausen

5. Literaturverzeichnis

5.1 Monografien und Aufsätze (einschl. Onlinedokumente)

- Crymble, Adam: An Analysis of Twitter and Facebook Use by the Archival Community. In: Archivaria. The Journal of the Association of Canadian Archivists. Nr. 70 / 2010, S. 125 – 151. Online unter: www.crymble.ca/adam/cv/publications/Crymble-Archivaria.pdf – 01.09.2012.
- Gillner, Bastian: Jenseits der Homepage. Zur archivischen Nutzung von Web 2.0-Anwendungen. Marburg 2011 (= Transferarbeit im Rahmen der Laufbahnprüfung für den höheren Archivdienst an der Archivschule Marburg, 44. WK). Online unter: www.archivschule.de/uploads/Ausbildung/Transferarbeiten/Transferarbeit_BastianGillner.pdf – 01.09.2012.
- Glauert, Mario: Archiv 2.0. Vom Aufbruch der Archive zu ihren Nutzern. In: Schmitt, Heiner (Hrsg.): Archive im digitalen Zeitalter. Überlieferung – Erschließung – Präsentation. Neustadt a. d. Aisch 2010 (= 79. Deutscher Archivtag in Regensburg. Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 14), S. 43 – 54.
- Gutsch, Susann: Web 2.0 in Archiven. Hinweise für die Praxis. Potsdam 2010 (= Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv 8).
- Kemper, Joachim u.a.: Archivische Spätzünder? Sechs Web 2.0-Praxisberichte. In: Archivar 2/2012, S. 136 – 143.
- Nogueira, Marta: Archives on Web 2.0. New contexts, new opportunities (Facebook, Flickr, YouTube). In: Aigner, Thomas u.a. (Hrsg.): Archive im Web – Erfahrungen, Herausforderungen, Visionen. St. Pölten 2011, S. 28 – 31.
- Plassmann, Engelbert u.a.: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden 2006.

5.2 Internetseiten

5.2.1 Facebook-Seiten und Homepages der Archive

(Reihenfolge wie im Aufsatz)

- Niedersächsisches Landesarchiv
www.facebook.com/pages/Nieders%C3%A4chsisches-Landesarchiv/223238227690157 – www.staatsarchive.niedersachsen.de – 16.08.2012.
- Stadtarchiv Amberg
www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Amberg/119890851372886 – www.amberg.de/?id=192 – 20.08.2012.

- **Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld**
www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-und-Landesgeschichtliche-Bibliothek-Bielefeld/252830384771432 –
www.bielefeld.de/de/biju/stadtar – 20.08.2012.
- **Stadtarchiv Brilon**
www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Brilon/131399860311655 –
www.archive.nrw.de/kommunalarchive/kommunalarchive_a-d/b/Brilon/oeffnungszeiten_und_kontakt/index.php – 16.08.2012.
- **Stadtarchiv Heilbronn**
www.facebook.com/stadtgeschichte.heilbronn – www.stadtarchiv-heilbronn.de – 19.08.2012.
- **Stadtarchiv Linz am Rhein**
www.facebook.com/StadtarchivLinzRhein – www.stadtarchiv.linz.de – 25.08.2012.
- **Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte**
www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Mannheim/168701373143130 – www.stadtarchiv.mannheim.de –
06.08.2012
- **Stadtarchiv Neustadt an der Orla**
www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Neustadt-an-der-Orla/222973711081562 – www.archive-in-thueringen.de/index.php?major=archiv&action=detail&object=archiv&id=79 – 14.08.2012 (die Facebook-Seite ist inzwischen nicht mehr vorhanden).
- **Stadtarchiv Rhede**
www.facebook.com/pages/Stadtarchiv-Rhede/347673051980280 – rhede.de/Stadtarchiv.925.0.html –
30.08.2012.
- **Stadtarchiv Speyer**
www.facebook.com/Speyer.Stadtarchiv – www.speyer.de/de/bildung/bibliotheken/stadtarchiv – 17.08.2012.
- **Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen**
www.facebook.com/pages/Landeskirchliches-Archiv-der-Evangelischen-Kirche-von-Westfalen/114211471997231 – www.archiv-ekvw.de – 21.09.2012.
- **Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland**
www.facebook.com/pages/Zentralarchiv-zur-Erforschung-der-Geschichte-der-Juden-in-Deutschland/121131294565480 – www.zentralarchiv.uni-hd.de – 21.09.2012.
- **Stiftung Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen (zur Vollständigkeit)**
www.facebook.com/pages/Stiftung-Wirtschaftsarchiv-Nord-West-Niedersachsen/169911333137352 –
www.wirtschaftsarchiv-nordwest.de – 30.09.2012.
- **Universitätsarchiv Bielefeld**
www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Bielefeld/191484430930449 – www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv – 20.08.2012.
- **Universitätsarchiv Düsseldorf**
www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-der-Heinrich-Heine-Universit%C3%A4t-D%C3%BCsseldorf/134314356662726 – www.ulb.hhu.de/universitaetsarchiv.html – 08.08.2012.

- **Universitätsarchiv Frankfurt am Main**
www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Frankfurt-am-Main/231518073558940 –
www.archiv.uni-frankfurt.de – 16.10.2012.
- **Universitätsarchiv Leipzig**
www.facebook.com/pages/Universit%C3%A4tsarchiv-Leipzig/214201555288681 – www.archiv.uni-leipzig.de – 20.08.2012.
- **Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm**
www.facebook.com/pages/HfG-Archiv-Ulm/178973675481837 – www.hfg-archiv.ulm.de – 21.08.2012.
- **Bach-Archiv – Bachfest Leipzig**
www.facebook.com/bacharchiv – www.bach-leipzig.de – 21.08.2012.
- **Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung Berlin**
www.facebook.com/bauhausarchiv – www.bauhaus.de – bauhaus-online.de – 21.08.2012.
- **Österreichisches Staatsarchiv**
www.facebook.com/oesterreichischesstaatsarchiv – www.oesta.gv.at – 26.08.2012.
- **Archiv der Erzdiözese Salzburg**
www.facebook.com/ArchivEdSbg – www.kirchen.net/archiv – 25.08.2012.
- **Diözesanarchiv St. Pölten**
www.facebook.com/pages/Di%C3%B6zesanarchiv-St-P%C3%B6lten/124315180934178 – www.dasp.at –
08.08.2012.
- **Stadtarchiv St. Andrä**
www.facebook.com/stadtarchiv (die URL war vollständig!) – www.st-andrae.at/kultur/stadtarchiv –
10.08.2012 (die Facebook-Seite ist inzwischen nicht mehr vorhanden).
- **Schweizerisches Bundesarchiv**
www.facebook.com/Bundesarchiv.Schweiz – www.bar.admin.ch – 30.09.2012.
- **Staatsarchiv Basel-Stadt**
www.facebook.com/pages/Staatsarchiv-Basel-Stadt/118001351589435 – www.staatsarchiv.bs.ch –
14.08.2012.
- **Staatsarchiv Basel-Landschaft**
www.facebook.com/pages/Staatsarchiv-BL/245595992168361 – www.baselland.ch/Staatsarchiv –
20.08.2012.
- **Stadtarchiv Schaffhausen**
www.facebook.com/StadtarchivSchaffhausen – www.stadtarchiv-schaffhausen.ch – 14.10.2012.
- **Matricula**
www.facebook.com/pages/Matricula/127773387250974 – www.matricula-online.eu – 20.08.2012.

5.2.2 Sonstige Internetseiten

- www.archive20.hypotheses.org – 22.09.2012.
- www.archivinformationssystem.at – 26.08.2012.
- www.bach-digital.de – 21.08.2012.
- www.eichgasse1.wordpress.com – 19.08.2012.
- www.flickr.com/photos/stadtarchiv_speyer/sets/72157630430898678 – 17.08.2012.
- www.geschichte.bl.ch/home.html – 20.08.2012.
- www.matricula-online.eu – 20.08.2012.
- www.manuscriptorium.com/index.php?q=de – 26.08.2012.
- www.monasterium.net/pages/de.php?lang=DE – 08.08.2012.
- www.speyererhausbuch1795.blogspot.de/2012_07_01_archive.html – 17.08.2012.
- www.pinterest.com/melmannon/what-does-an-archivist-do-/?timeline=1 – 17.08.2012.
- www.youtube.com/user/GeschichteBaselland – 02.09.2012.
- www.youtube.com/user/stadtarchivlinzrhein – 02.09.2012.